

K. GEMEINSAM

DURCHS JAHR

2023/24



**AKTUELLES VOM STAATL. KETTELER-KOLLEG
UND -ABENDGYMNASIUM MIT ABITUR-ONLINE**

Grußwort des Schulleiters

Liebe Schulgemeinschaft, verehrte Freunde des Ketteler-Kollegs und –
Abendgymnasiums, verehrte Leserinnen und Leser,

„Gemeinsam durch 2023/2024“ ist der Titel der diesjährigen Jahresschrift und
wenig überraschend Motto der Inhalte.

Das „Gemeinsam“ ist bekannterweise unser Schulmotto. Wir sind überzeugt,
dass nur gemeinsam der Weg bis hin zum Abitur erfolgreich gegangen werden
kann. Dieses „Gemeinsam“ ist für mich aber auch Voraussetzung, dass Projekte
und Schulentwicklung gelingen und das Ketteler eine sehr gute Schule bleiben
kann. Und auch im Schuljahr 2023/2024 konnten wir dies durch einige
interessante Unterrichts- und Schulentwicklungsprojekte beweisen.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Freude bei der Lektüre. Und ich
bedanke mich herzlich bei dem Redaktionsteam sowie bei allen Autorinnen und
Autoren dieser Jahresschrift. Ein ganz besonderer Dank geht wieder an den
Verein der Freunde und Ehemaligen, die auch dieses Jahr durch ihr finanzielles
Engagement diese Jahresschrift ermöglicht haben.

Herzliche Grüße

Thomas Jacob

Schulleiter

Ketteler. Gemeinsam durch 2023/24

Inhalt

Impressum	4
Ketteler. Aktuell	
Das Ketteler. der Zukunft	5
Beim „Speed-Dating“ und auf dem „Gallery-Walk“ – Studientag des Kollegiums	6
Ketteler. Chronik	
Wichtige Daten im Schuljahr 2023/24	8
Ketteler. Projekte und Veranstaltungen	
CSI am Ketteler.?	10
Stadtschreiber Alois Hotschnig zu Gast im Ketteler.	10
„Schnauzenwelt geht in die Schule“ – Schulhunde am Ketteler.	11
Ketteler. goes Halbmarathon	13
Zwischen Nachrichten und Fake-News: SWR-Workshop	14
Ketteler. Spirituell	
Advent und Weihnachten am Ketteler.- „Ein Christbaum wird geschmückt“	15
Gottesdienst zum Schuljahresende: „Gönn dir!“	18
Ketteler. Exkursionen	
Demokratie mitten im Leben – Exkursion der E-Phasen ins „Haus des Erinnerns“	20
Besuch in der Vergangenheit – Die E-Phasen und die Q 1 im Martinsdom in Mainz	21
Perspektivwechsel - Ein Besuch hinter den Kulissen des Staatstheaters in Mainz	22
Literarische Exkursion nach Frankfurt – Die Q 2 auf den Spuren Goethes und der Romantiker	23
Besuch im Gutenberg-Museum – Die E b auf den Spuren des großen Mainzers	24
Ketteler. Kreativ	
Lyrik: Ich-Spielereien – Gedichte der E b	25
Kunstprojekt: Das große Wandgemälde – Projekt der Kunst-Grundkurse	27
Das Gleichnis vom verlorenen Sohn – Die Sicht des großen Bruders	30

Ketteler. Abitur

Abitur 2023: Qualifikation für die nächste Runde	32
Rede des Schulleiters	33
Buchpreise	34
Sommerfest	35

Ketteler. Personalia

Beförderungen	35
Begrüßung und Verabschiedung	36

Ketteler. Kurioses und Erlesenes

Kleine Bildergalerie	38
----------------------	----

Anhang

Lehrerkollegium	38
Schulleitung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	39

Ketteler. Verein

Ein Verein stellt sich vor / Aufnahmeformular	40
Bericht von der Mitgliederversammlung am 6. Juli 2023	41
Mitgliederversammlung 2025	41
Mitglieder- und Beitragsspiegel	42
Darlehenspiegel	42
Bilanzen	43
In Memoriam	44
Einladung zur Mitgliederversammlung 2025	45

Ketteler. Aktuell

„Das Ketteler. der Zukunft“ – Wege innovativen und individuellen Lernens

„Die großen Herausforderungen und Megatrends unserer Zeit stellen auch neue Anforderungen an das Lernen in Schule im 21. Jahrhundert. Die Initiative „Schule der Zukunft“ unterstützt und begleitet Schulen dabei, diese Herausforderung erfolgreich zu meistern.“¹

Mit diesen Worten beschreibt das Bildungsministerium des Landes Rheinland-Pfalz Anliegen und Zielsetzung der Initiative „Schule der Zukunft“.

Nach erfolgreicher Bewerbung des Staatlichen Ketteler-Kolleg und -Abendgymnasium mit Abitur-online wurden wir am 19. Dezember 2023 im Weiterbildungs-Zentrum in Ingelheim feierlich als teilnehmende Schule begrüßt.

Die Initiative „Schule der Zukunft“ des Landes Rheinland-Pfalz eröffnet uns jetzt die strukturellen Möglichkeiten, unser schon existierendes Konzept der Individuellen Förderung der Studierenden gemeinsam noch einmal ganz neu zu denken.

Dass die Heterogenität der Studierenden eine der größten Herausforderungen des Zweiten Bildungsweges darstellt, ist hierbei keine neue Erkenntnis.

„Sie müssen die „drop out“- Quote senken!“ – so lautete schon der Appell eines externen Referenten bei der ersten Klausurtagung der Erweiterten Schulleitung im Jahr 2014 unter der damaligen Schulleiterin Antje Schwebler.

Als Konsequenz aus den damit verbundenen Überlegungen wurde im Schuljahr 2014/15 dann zum ersten Mal ein IF-Konzept entwickelt und gleichzeitig in der Einführungsphase erprobt.

Evaluationsbemühungen scheiterten an verschiedenen ungünstigen Rahmenbedingungen wie Wechsel innerhalb der Schulleitung und der Corona-Pandemie.

Die Chance, im Rahmen der Initiative „Schule der Zukunft“ jetzt das bestehende Konzept zu evaluieren und den neuen Entwicklungen innerhalb der Studierenden anzupassen, wollte das Kollegium trotz anderer zeitgleich laufenden Schulentwicklungsprojekte wie z.B. dem Medienkonzept oder der Evaluation des Coachingskonzeptes nicht ungenutzt lassen.

Einem ersten Entwurf der Schulleitung folgte dann ein Studientag am 29. Februar 2024 - sehr gut vorbereitet von einigen Kolleginnen und Kollegen - der die Komplexität eines umfassenden Konzeptes veranschaulichte. In den nächsten Monaten – u.a. an einem weiteren Studientag am 6. Mai 2024 - erarbeiteten dann zunächst die Fachschaften Deutsch, Englisch und Mathematik geeignete



¹ <https://schule-der-zukunft.rlp.de/>

Materialien, die ab dem Schuljahr 2024/25 in den Phasen des Selbstorganisierten Lernens erprobt werden sollen.

Ohne an dieser Stelle auch nur den Versuch zu machen, das entwickelte Konzept im Ansatz vollständig darzustellen, geht es grundsätzlich darum, dass die in der Diagnose festgestellten Entwicklungsfelder im Gespräch mit den Studierenden priorisiert werden. Darauf basierend erfolgen Vereinbarungen darüber, wie und bis wann bestimmte Defizite abgearbeitet werden sollen.

Hierfür stehen den Studierenden pro Woche vier Unterrichtsstunden zur Verfügung, in denen sie – begleitet und unterstützt von Lehrkräften - selbstständig und eigenverantwortlich arbeiten.

In der Gesamtkonferenz vom 21. Juni 2024 beschloss das Kollegium die Erprobung des entwickelten Konzeptes und seine Überarbeitung am Ende des Schuljahres auf der Basis der bis dahin gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse.

Geleitet werden wir bei diesem Schulentwicklungsprojekt von der Wirkannahme, dass es uns gelingt, mit dieser Individualisierung des Lernens noch mehr Studierende zu einem erfolgreichen Schulabschluss zu führen, so dass sich auch aus der Initiative des Landes das „Ketteler der Zukunft“ ergibt.

(Thomas Meysing, Foto: Screenshot Instagram)

Beim „Speed-Dating“ und auf dem „Gallery-Walk“...

Studientag des Kollegiums zum Thema:

Individualisierte Lernförderung – Novellierung des IF-Konzeptes

Das Ketteler. ist „Schule der Zukunft“! Dies bietet die Möglichkeit der Erprobung neuer Konzepte und Ideen. Eine dieser Ideen ist es, das Konzept der individuellen Förderung neu zu gestalten und zu organisieren.

Zu diesem Zweck wurde am 29. Februar 2024 ein Studientag durchgeführt, vorbereitet von einem Team bestehend aus Frau Böwing, Frau Haney-Ellis, Frau Iannetti, Frau Lamke, Herrn Meysing und Herrn Schmidt, die zu Beginn des Programms eine methodische Überraschung parat hielten:

„Speed-Dating“ nach Ketteler.-Manier, was bedeutet, dass sich im Obergeschoss an fünf Stehtischen immer neue Gruppen bildeten, um über die folgenden Aspekte zu diskutieren und Ideen zu notieren:

- 1) Struktur (Zeit, Räume, Förderlehrpläne, Personen ...)
- 2) Angebote (Fächer: M, E, D; Projekte, Softskills, ...)
- 3) Kommunikation (Lehrer-Lehrer, Lehrer-Abteilungsleitung)
- 4) Feedback (Lehrer-Studierende)
- 5) Bewertung / Attraktivität (Belohnung, Motivation)

Damit war mit einem großen Strauß an Ideen der Grundstein für die Weiterarbeit gelegt, die nun darin bestand, die Ergebnisse zu sichten und zu sortieren.

Dies geschah zunächst durch einen „Gallery-Walk“ vorbei an den Stelltafeln voller Ideen, mit denen dann in Kleingruppen weitergearbeitet wurde.

Konkret ging es darum, das IF-Konzept strukturierter zu gestalten und gleichzeitig mehr Raum für Individualität zu bieten. Das könnte dadurch geschehen, dass man die E-Klassen zusammenfasst und dass mit digitalem Material gearbeitet wird, ganz individuell, so dass den begleitenden Lehrern die Rolle des Moderators oder des Coachs zufällt. Die Studierenden erhielten jeweils ihren ganz eigenen Förderplan, der für die Leistungsstarken natürlich auch herausfordernde Aufgaben enthalten kann, zum Beispiel im Sinne von kreativen und gestaltenden Aufgaben.

Sehr schnell wurde man sich einer Ahnung bewusst, dass hier noch viel Gestaltungs- und Planungsarbeit zu leisten sein wird. Gut, dass es auf dem Markt sinnvolle Angebote gibt!

So stellt beispielsweise das Land Rheinland-Pfalz das Programm „2 P“ – „Potenzial und Analyse“ zur Verfügung, mit dem man fachspezifische Diagnose- und Einführungstests durchführen kann und in dem im Augenblick immer mehr Übungsaufgaben für individuelle Lernprogramme entwickelt werden, die z.B. für Deutsch bereits zur Verfügung stehen.

Und das Resümee:

„Das war der beste Studientag aller Zeiten“ (aus dem Mund eines langjährigen Kollegen!) und „Wir sind wirklich ein krasses Kollegium!“ (positiv zu verstehen als „außergewöhnlich“ oder „super“) – aus diesen Zitaten lässt sich erkennen, dass es ein lohnendes Unternehmen war. Klar ist, dass die Arbeit weitergeht. Es gilt nun, Konzepte zu entwickeln, Material zu sichten und auszuwählen, eine Versuchsphase zu starten. Diese sollte am besten zu Beginn des folgenden Schuljahres an den Start gehen.

Also: Auf an die Arbeit!

(Beate Wandelt, auch Fotos)



... und wie ging und geht es weiter?

Ja, viel Arbeit kam auf und zu und viel Arbeit konnte auch im verbleibenden Schuljahr bewältigt werden.

Dazu gehörten

- eine Schulung zu dem 2 P-Programm
- weitere halbtägige Treffen zur Vorbereitung des Materials in den Fächern Deutsch, Mathematik, Französisch und Latein
- ein Konferenztag für die Fachkonferenzen zur Konkretisierung des Konzepts.

Im Schuljahr 2024/25 wird das neue IF-Konzept in die Erprobungsphase gehen und wir sind gespannt, welche Herausforderungen damit auf uns zu kommen und welche positiven Effekte wir hoffentlich erzielen können.



Ketteler. Chronik

Wichtige Daten im Schuljahr 2023/24

August

31. Dienstbesprechung zum Schuljahresbeginn

September

04. Beginn des Unterrichts mit fünf neuen Klassen in der Einführungsphase:
zwei am Tageskolleg, eine am klassischen Abendgymnasium, eine in Abitur-Online
am Abend und eine in Abitur-online am Vormittag;
Eröffnungsgottesdienste am Kolleg und am Abend,
Thema: „Mehr als nur ein Like“

Oktober

09. 11. Pädagogische Dienstbesprechung Q-Phase

11. 11. Pädagogische Dienstbesprechung E-Phase

16 - 27. 10. HERBSTFERIEN

31.10. Gottesdienst zum Reformationstag: „Immer kritisch und in Bewegung bleiben“

November

03. 11. Lesung des Mainzer Stadtschreibers Alois Hotschnig

29. 11. Beginn der Adventsaktion: „Wir schmücken einen Weihnachtsbaum“

Dezember

13. E-Phasen im „Haus des Erinnerns“

18. Zeugniskonferenz und Infos zum Abitur AQ3, OQ3, Q3 und OQ3T

21. Exkursionen Alter Dom und Martinsdom

21./22. Gottesdienste zu Advent und Weihnachten, Thema: „(Un) Friede(n) auf Erden?!“

27. – 05. 01. WEIHNACHTSFERIEN

Januar

22. Zeugniskonferenzen

26. Zeugnisausgabe

29. Beginn des Vorkurses am Tag und am Abend mit Ökumenischen Gottesdiensten
zum Thema „Mehr als nur ein Like“

29. Beginn des 2. Halbjahres

Februar

29. Studientag zum Thema „Individuelle Förderung“

März

- 11.–12. Studienfahrt der Schulleitung nach Salzburg
 20. - 22. Klausurtagung der Erweiterten Schulleitung

April

25. März bis 03. April OSTERFERIEN

04. Gottesdienst zu Ostern, Thema: „Gemäß der Schrift“
 17./18. Zeugnisausgabe für Q4 / AQ4 / OQ4 / OQ4 T (freiwillige Abholung)

22. April bis 07. Mai

Schriftliche Abiturprüfungen in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik,
 Sozialkunde, Geschichte, Biologie und Physik

Mai

05. Halbmarathon Mainz
 14. Schriftliche Latinumsprüfung

21. bis 31. Mai PFINGSTFERIEN

Juni

03. Gottesdienst zu Pfingsten, Thema: „Das wird (mir zu) bunt!?“
 12. Mündliche Latinumsprüfung
 25. Bekanntgabe der schriftlichen Abiturergebnisse
 27. Dienstbesprechung zur mündlichen Abiturprüfung / Zeugniskonferenz FH-Abgänger

Juli

- 01./ 02. Mündliche Abiturprüfungen
 05. Abiturfeier:
 Ökumenischer Gottesdienst zum Thema: „Lieblingsplatz“ /
 Akademische Feier und Verabschiedung der Abiturienten / Schulfest
 08. Zeugniskonferenzen
 Grillabend der Mitarbeitenden
 11./12. Ökumenische Gottesdienste zum Schuljahresende,
 Thema: „Gönn dir!“
 Zeugnisausgabe Abendgymnasium, Abitur-Online und Tageskolleg
 12. Dienstbesprechung Schuljahresende

15. Juli bis 23. August SOMMERFERIEN

Ketteler. Projekte und Veranstaltungen

CSI am Ketteler.?



Am Freitag durften der Biologie Leistungs- und Grundkurs Laborluft schnuppern und sich in der Anwendung von CSI erproben - als Crime Scene Investigation (kurz CSI) bezeichnet man die US-amerikanische und kanadische Spurensicherung.

Die Studierenden konnten dank des mobilen Genlabors des Pädagogischen Landesinstituts einen genetischen Fingerabdruck erstellen.

Dazu wurden die eigenen Mundschleimhautzellen verwendet, um zuerst eine PCR und dann eine Gel-Elektrophorese durchzuführen.

(Frauke Böwing)



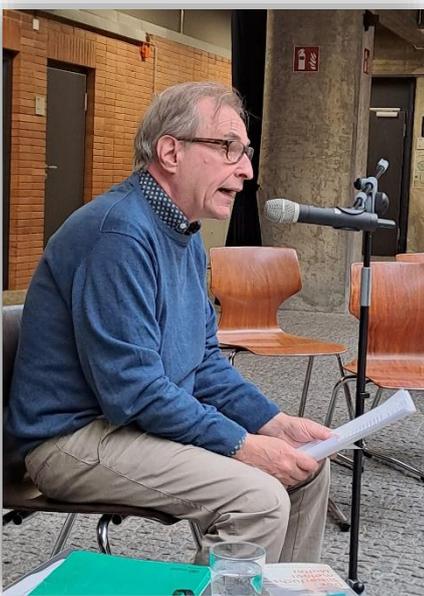
Stadtschreiber Alois Hotschnig zu Gast im Ketteler. -

„Wer nicht weiß, wo er herkommt, sollte wissen, wo er hin will.“

Unter dieses Motto könnte man die Lesung mit dem Schriftsteller Alois Hotschnig stellen, der am 3. Nov. 24 im Ketteler. aus seinem Buch „Der Silberfuchs meiner Mutter“ las.

Es geht in dem Buch um die Geschichte des Schauspielers Heinz Fitz, die an die tatsächlichen Abläufe aber nur angelehnt ist, darüber hinaus aber einen weiten Bogen spannt über die Themen Flucht und Migration, Stigmatisierung als „Fremde“, als „ledige Mutter“ und „lediges Kind“ und dabei die Problematik der „Lebensborn“-Kinder in der NS-Zeit aufgreift. Der Protagonist des Buches ist nämlich der Sohn eines österreichischen (also deutschen) Soldaten und einer norwegischen Frau, was ihm eine sehr bewegende und tragische Lebensgeschichte beschert hat, so dass er sich auf die Suche nach seiner Identität macht.

Hotschnig hat mit seiner sympathischen, ruhigen und zugewandten Art die Leser sehr schnell sowohl für sich als auch für die Geschichte seines Romans gewinnen können. Seit 40 Jahren hat er sich immer wieder mit dem Phänomen „Lebensborn“ beschäftigt, so dass es für ihn ein Glücksfall war, die Geschichte Heinz Fitz' verarbeiten zu dürfen. Vieler Besuche und Gespräche hat es dafür bedurft, die ihm diesen Menschen aber sehr nahe gebracht und interessant gemacht haben. In rund vier bis fünf Jahren hat er dann seine Notizen verarbeitet und komprimiert und daraus diesen Roman gemacht, der im Erzählstil daherkommt und



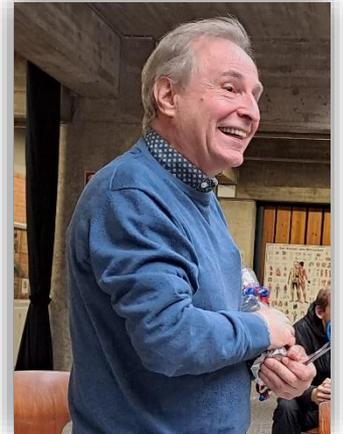
damit die Chance wahrnimmt, sehr viele Gedanken und Reflexionen der Hauptperson darzustellen, aber auch die Ambivalenz und die Verwirrungen der Geschichte sehr gut widerzuspiegeln.

Nach der Lesung wurden aus den Zuhörerreihen noch viele Fragen gestellt zu dem Buch, zu Hotschnigs Weg zu dem Stoff und dazu, wie ein Roman überhaupt entsteht. Hotschnig sieht es als Voraussetzung für sein Schreiben an, offene Augen und Ohren zu haben, um das Schicksal von Menschen aufzuspüren und wahrzunehmen. Seine Motivation für sein Schreiben besteht darin, dass er Ungerechtigkeit aufzeigen und Impulse dagegen setzen möchte.

Dies wurde auch in der Jurybegründung zur Wahl Hotschnigs zum Stadtschreiber 2023 zum Ausdruck gebracht: "Alois Hotschnig erzählt in seinem vielfältigen Werk immer wieder von Schicksalen, wie sie Krieg und Diktatur hervorbringen – er bricht das Schweigen über die Geschichte heutiger Generationen in Europa und spiegelt dabei die Konflikte und Sehnsüchte auch unserer Zeit. Dabei setzt er in der deutschsprachigen Literatur einen eigenen empathischen Ton und wirkt mit entschiedener Beharrlichkeit dem Verschweigen sowie Hassreden und Ausgrenzung entgegen."

([Mainzer Stadtschreiber 2022: Alois Hotschnig | Stadtschreiber-Literaturpreis](#))

(Beate Wandelt, auch Fotos)



„Schnauzenwelt geht in die Schule“

Willkommen für die beiden Ketteler.-Schulhunde

1. Karli (Karlsson)

„Knallen muss es tüchtig und lustig will ich's haben, sonst mach ich nicht mit.“ – Dieses Zitat seines Namensgebers Karlsson vom Dach, einer Figur aus den Büchern von Astrid Lindgren, beschreibt Karlsson, von allen Karli genannt, ziemlich gut.

Als er mit acht Wochen bei uns eingezogen ist, war er nicht mehr als ein wuseliger Fellknäuel, für den Dabeisein alles war. Das hat sich auch mit vier Jahren nicht geändert. Karli ist sehr menschenbezogen, am liebsten mittendrin und ein richtiger Clown. Eine seiner großen Stärken ist es, sich immer den strategisch ungünstigsten Platz zum Liegen auszusuchen, sodass alle über ihn steigen oder um ihn herumlaufen müssen. Am glücklichsten ist er mit seinem Lieblingsstofftier im Maul, durchgehend auf der Suche nach Spielkamerad:innen.

Dieses für ihn typische Verhalten zeigt er auch bei seiner Arbeit in der Schule. Sobald wir auf den Parkplatz fahren, wird aufgeregt gewünselt und er kann es kaum erwarten, ins Schulgebäude zu gelangen - auf direktem Weg ins Lehrerzimmer, um alle eintreffenden Lehrer:innen zu begrüßen.

Im Klassenraum angekommen, hält es Karli in der Regel nur für wenige Minuten auf seinem Platz aus, bevor er die Studierenden mit seinem Muschel-Spielzeug im Maul begrüßt und sich streicheln lässt.

Während der Stunden scheint der Unterrichtsinhalt für ihn so

langweilig zu sein, dass er die meiste Zeit an unterschiedlichen Orten im Raum verschläft oder durch ein kurzes Lecken über die Hand daraufhin weist, dass er viel zu lange nicht beachtet wurde. Anders



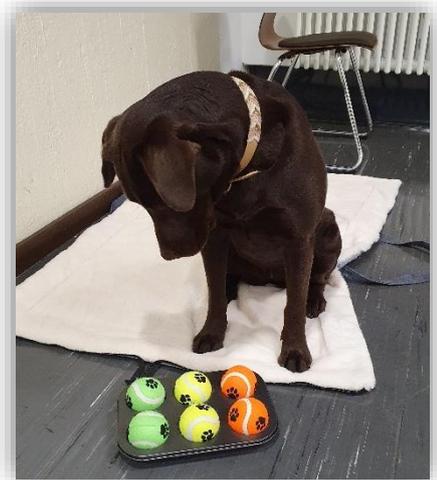
sieht es aus, wenn mit ihm gearbeitet wird. Mit großer Begeisterung sucht er Leckerli im Raum, wählt Wiederholungsfragen aus oder zeigt sein kleines, aber feines Trick-Repertoire. Ist es dann so weit, den Klassenraum zu wechseln, werden auch dabei Studierende und Lehrkräfte begrüßt und Streicheleinheiten eingesammelt.

Nach einem Schultag wieder Zuhause angekommen, nimmt Karli seine Work-Life-Balance sehr ernst und gönnt sich ein ordentliches Schläfchen, das meist nur für sein zweitliebstes Hobby unterbrochen wird – fressen.

2. Emma,

oder auch „Emma-Stone“, „Emma-the-Fearless“, „Schokolabi“, „Ordnungslabi“ oder „Immer-im-Weg“

Als Emma mit zehn Wochen bei meinem Mann und mir einzog, hat sich ein großer Traum verwirklicht. Ein Hund sollte es schon immer sein und - ach, ein Labi, das wird herrlich. Genauso dachte Emma wohl auch. Sie war der letzte vom Wurf übrige Welpen und wir haben uns sofort in ihren souveränen und furchtlosen Charakter verliebt („Emma-the-Fearless“). Andere Geschwister zu dominieren, den Ball vom Nachbarshund zu stehlen, von der Liege zu fallen- alles kein Problem. Bei uns angekommen wurde unser Leben zunächst gründlich auf den Kopf gestellt. Am Ende durfte Emma z. B. doch auf die Couch oder doch im Schlafzimmer schlafen – aber nicht im Bett. Bei viermal nachts Raus-Müssen war es so auch praktischer. Mit zunehmendem Alter wurde klar: Emma ist ein sehr lieber und selbstbewusster Hund – der auch unter den Rottweilern auf dem Hundeplatz Chefin spielt. Eine Aufgabe musste her und so begannen wir neben der Hundeschule mit der Schulhundeteamausbildung. Dabei ging Emmas Herz auf, denn sie freut sich über jeden Kontakt, auch mit Studierenden um 8 Uhr früh, oder sie kann den Raum nach Essensresten absuchen – irgendetwas findet sich immer. Bei den Interaktionen schaltet sie streberhaft in den Arbeitsmodus, um möglichst viele Belohnungen in Form von Leckerlis zu ergattern. Besonders gern mag sie es, Quizaufgaben auszuwählen oder den Futterbeutel zu suchen. Während des Unterrichts wird aber stets kontrolliert, ob alle vollzählig sind, ob jemand zu lange auf Toilette war oder lauscht und was in den Nachbarräumen vonstatten geht.



Wenn abschließend noch eine Insekteninventur durchgeführt und die Bausubstanz, inkl. Mängeln kontrolliert wurde, wird es Zeit für ein Schläfchen, am liebsten mitten im Raum („Immer-im-Weg“) oder an Füße gekuschelt. Nach den Einsätzen in der Schule ist Emma immer ganz schön geschafft und schläft zu Hause am liebsten weiter. Eine ihrer Leidenschaften ist das Sammeln von Steinen. Frisch ausgebundelte Steine herumzutragen ist das Größte für Emma („Emma-Stone“). Daneben mag sie auch Zielobjektsuche, Apportieren, Schwimmen gehen, mit anderen Hunden toben, beim Kochen zuschauen („Immer im Weg“) oder für Ordnung sorgen – ein falsch parkendes Auto wird genauso wie ein falsch abgestellter Karton angebellt („Ordnungslabi“).

3. Karli und Emma – gemeinsam zum Ziel „Schulhund werden“

Gemeinsam haben die beiden Schulhundeteams Frau Iannetti mit Emma und Frau Böwing mit Karlsson die fast zweijährige Ausbildung bei „Schnauzenwelt geht in die Schule“ absolviert und im Juni 2024 erfolgreich bestanden.

Circa alle zwei Monate fanden die Seminare samstags an einer Schule in Rüsselsheim statt. Dabei ging es neben theoretischen Grundlagen zur tiergerechten Hundehaltung, Beschwichtigungssignalen und Erste-Hilfe-Maßnahmen am Hund auch um praktische Übungen mit Kindern, anderen Kursteilnehmern und um die Stärkung der Bindung des Hunde-Mensch-Teams.

Die Abschlussprüfung bestand aus einem praktischen Teil, bei dem ein Einsatz im Unterricht gefilmt und anschließend reflektiert wurde, und aus einer theoretischen Prüfung, in der die wichtigsten Inhalte der Seminare abgefragt und der hessische Sachkundenachweis erworben wurde.



Seit dem Schuljahr 2024/2025 sind am Ketteler-Kolleg zwei Schulhundeteams im Einsatz. Die beiden Schulhunde Emma und Karlsson begleiten ihre Hundeführerinnen Frau Iannetti und Frau Böwing in ausgewählte Kurse, bei Coachinggesprächen und Bibliotheksaufsichten. Zahlreiche Studien der letzten Jahre haben gezeigt, dass der Einsatz eines Schulhundes positive Auswirkungen auf das Lernen von Kindern und Erwachsenen hat. Vor allem genannt

werden sollten an dieser Stelle die stressreduzierende Wirkung durch die Anwesenheit eines Hundes, das positive Lern- und Unterrichtsklima sowie die sozialen Kompetenzen, die Studierende im Miteinander mit dem Schulhund erwerben. Insbesondere die Motivation sowie die gesteigerte Aufmerksamkeit seien an dieser Stelle zu erwähnen.

(Frauke Böwing und Sarah Iannetti, auch Fotos)



Ketteler goes Halbmarathon

05. Mai 2024 - Halbmarathon-Staffellauf für Schulen im Rahmen des Gutenberg-Marathons

Das Ketteler war auch in diesem Jahr am Start mit drei Mannschaften: eine Lehrer-Mannschaft, eine Studierenden-Mannschaft und eine gemischte Mannschaft.





Zwischen Nachrichten und Fake-News: SWR-Workshop

Workshop der Q 2 / OQ2T am 30. Januar 2024 mit Rabea Amri (SWR)

Welchen Weg nehmen Nachrichten zu *uns*, den Nutzern, und wie verhalten *wir* uns zu Nachrichten?

Um diese Grundfragen ging es in einem Workshop, der von der Journalistin Rabea Amri, einer Mitarbeiterin des SWR-Studios in Mainz, am 30. Januar für Studierende der Q 2 und der OQ2T durchgeführt wurde.

Verschiedene Aspekte zum Thema Nachrichten kamen dabei zur Sprache:

1. Vorstellung des SWR

Amri stellte kurz die Medienlandschaft in Deutschland vor, dazu gab es Infos über den öffentlich-rechtlichen Rundfunk, die ARD, die Rundfunkgebühren.

Der SWR ist Teil dieses Systems als Fernseh- und Rundfunksender in Rheinland-Pfalz mit mehreren Studios und kleineren Standorten im gesamten Sendegebiet.

2. Bestandsaufnahme Mediennutzung

Interessant war eine kleine Bestandsaufnahme, welche Medien von den Studierenden genutzt werden. Hier zeigte sich, dass die gedruckte Zeitung eine



geringe Rolle spielt, während TikTok, YouTube, aber auch Radio und Fernsehen durchaus genutzt werden.

3. Übungsaufgaben

Mit konkreten Aufgaben für die Gruppe wurde die Arbeit des Journalismus den Studierenden nahe gebracht. Hierbei ging es z.B. um einen Vergleich von Nachrichten im SWR 1 und DASDING (Jugendsender des SWR) oder auch um die Prinzipien der Erstellung von Nachrichten nach den Aspekten Aktualität, Relevanz, Regionalität, Nutzwert und Gesprächswert.

4. „Fake-News“

Gefakte Videos können täuschend echt daherkommen. Daher braucht es Kriterien, Nachrichten zu beurteilen.

„Das erste Opfer des Krieges ist die Wahrheit.“ (A. Ponsonby) – Dieses Zitat aus dem 20. Jh. gewinnt gerade wieder neue Aktualität. Insbesondere Videos aus Kriegsgebieten sollte man kritisch überprüfen auf Plausibilität und Logik. Aktuell gängige Suchfaktoren (z.B. Google Maps, Bilder-Rückwärtssuche) bieten dazu viele Möglichkeiten, die auch konkret vorgestellt wurden.

Natürlich kommt hier auch der „KI“ eine immer größere Rolle zu – insbesondere Fotos und Stimmen können damit perfekt kopiert werden, was eine Beurteilung immer schwieriger macht. Daher formulierte Amri den Appell, zweifelhafte Nachrichten kritisch zu überprüfen und nicht ungeprüft zu glauben oder gar Konsequenzen daraus zu ziehen.

5. „Sagen, was ist“ (Stefan Aust)

So hat Aust einst den Anspruch auf Wahrheit im Journalismus formuliert – ein sicher großes Ziel, dem man aber mit folgenden Prinzipien in der journalistischen Arbeit gerecht werden kann:

- „Be first, but first be right.“ – Genauigkeit geht vor Schnelligkeit bei der Veröffentlichung;
- die Quelle(n) einer Meldung müssen angegeben werden;
- Fehler können passieren, diese müssen aber korrigiert und richtiggestellt werden;
- Nachricht und Meinung müssen getrennt werden; bei Meinungen sollten verschiedene Positionen aufgezeigt werden;
- die Achtung von Persönlichkeitsrechten und die Vermeidung von Diskriminierung müssen immer gewahrt bleiben;
- gemäß dem Vier-Augen-Prinzip werden alle Meldungen vor Veröffentlichung gegengelesen.

Insgesamt war es für die Studierenden eine sehr interessante Veranstaltung, die neue Einblicke in ein Berufsfeld bieten konnte, das im Grunde alle etwas angeht.

(Beate Wandelt, auch Foto)

Ketteler. Spirituell

Advent und Weihnachten am Ketteler. - „Ein Christbaum wird geschmückt“

Als Aktion in der Adventszeit wurde 2023 ein (kleiner) Weihnachtsbaum nach und nach geschmückt – jede Woche ein neues Element, dessen Bedeutung tief in unserem Adventsverständnis verwurzelt ist, oft aber kaum noch bekannt ist:

Überhaupt hat der Baum in der Weihnachtszeit eine vielschichtige Bedeutung: Man geht davon aus, dass der grüne Weihnachtsbaum heidnischen Religionen entstammt. Die Farbe steht für Fruchtbarkeit und Lebenskraft. Im Christentum versinnbildlichte der Tannenbaum ursprünglich als "Paradiesbaum"

die Vertreibung von Adam und Eva aus dem Paradies. Weil viele Menschen zu dieser Zeit weder lesen noch schreiben konnten, stellte die Kirche die Geschichte symbolisch dar. Dafür brauchte sie einen Baum, der auch am 24. Dezember noch grün war: Nadelbäume wie Tanne und Fichte, aber auch Buchsbaum, Rosmarin und Wacholder boten sich an. Immergrüne Pflanzen symbolisieren auch die Hoffnung darauf, dass die Natur wiedererwachen wird.

Der Paradiesbaum wurde vor allem mit Äpfeln geschmückt, aber auch mit Backwaren und bunten Blüten aus Papier. Nach den vorliegenden Quellen waren die ersten bekannten Weihnachtsbäume im Elsass auch mit diesen Elementen geschmückt.

Einer der ersten dokumentierten und geschmückten Weihnachtsbäume tauchte im 16. Jahrhundert in Straßburg auf. Danach adaptierten wohlhabende Bürger und Beamten diesen Brauch. In Mitteleuropa waren Tannenbäume zu dieser Zeit sehr selten und deshalb kostspielig. Fürsten und Auswanderer waren schließlich für die europaweite Ausbreitung verantwortlich. Ab 1730 wurden Kerzen als Hoffnungsträger auf dem Weihnachtsbaum platziert.

Amerika modernisierte diese Tradition und setzte als erstes Land elektronische Beleuchtung ein. Der Schmuck, so wie wir ihn heute kennen, entstand erst im 19. Jahrhundert. Zum weltweiten Festsymbol wurde der Weihnachtsbaum im 20. Jahrhundert. Statt Lebensmitteln wurden schließlich mundgeblasene Glaskugeln in den verschiedensten Farben als Dekoration verwendet. Damit war ein neuer Markt für Weihnachtsbaum-Dekoration geschaffen.



Noch ist er leer und kahl, der Baum, doch das sollte sich in den Adventswochen ändern:

1. Gebäck und Süßigkeiten

Da vor dem 19. Jahrhundert vor allem Äpfel (meist Weihnachtsäpfel), Nüsse, Gebäck und Zuckerzeug an den Baum gehängt wurden, hieß der Weihnachtsbaum regional auch Zuckerbaum. Äpfel, Nüsse und andere Trockenfrüchte sind als erster Weihnachtsbaumschmuck nachgewiesen. Dies symbolisiert Fruchtbarkeit am Weihnachtsbaum, dessen Bedeutung die des ewigen Lebens ist. Die ältesten Berichte über geschmückte Weihnachtsbäume erwähnen fast ausschließlich essbaren Baumbehang. Seit dem 18. Jahrhundert sehr beliebt waren so genannte Model-Gebäcke aus einem Teig, der im fränkischen Raum Eierzucker und in Schwaben sowie Bayern Springerle genannt wurde. Bereits im Mittelalter wurden Model für Festgebäcke verwendet. Viele Motive, die als Baumschmuck fungierten, hatten mit Weihnachten nichts zu tun, sondern entsprachen dem jeweiligen Zeitgeist. Im 19. Jahrhundert kamen Figuren aus Marzipan hinzu, die meist in kleinen Körben oder Netzen an den Baum gehängt wurden. Als Motive waren Früchte oder Tiere populär. Außerdem kamen Zuckerstangen als Baumschmuck in Mode.



Sinn: Weihnachten ist Festzeit, was sich auch im Genießen zeigt. Nach der Fastenzeit im Advent darf nun wieder geschlemmt werden!

2. Selbst hergestellter Schmuck aus Papier

Der Christbaumschmuck wurde vor dem 19. Jahrhundert in den Familien vor allem selbst hergestellt, auch wenn es auf den Weihnachtsmärkten bereits einige Schmuckelemente zu kaufen gab. Zum Beispiel wurden farbige Ketten aus Papier gebastelt, die um die Zweige geschlungen wurden. Aus festem farbigem Kartonpapier wurden allerlei Gegenstände ausgeschnitten und aufgehängt, es gab



auch Anleitungen für dreidimensionale Objekte. Im 19. Jahrhundert wurden auch häufig kleine Figuren aus Papier und Watte gefertigt, vor allem von Heimarbeitern in Sachsen und Thüringen. Auch Artikel aus Pappmaché wurden zu Weihnachten gewerblich hergestellt. Die traditionelle Anfertigung von Baumschmuck aus verschiedenen Materialien wie Papier, Stroh und Watte hat sich in einigen Familien bis ins 21. Jahrhundert gehalten und wird in der Vorweihnachtszeit auch in Kindertagesstätten und Grundschulen gepflegt. Ein besonders häufiges Motiv sind die Sterne.

Sinn: Der Schmuck soll die Festlichkeit betonen; selbst Hergestelltes soll den Baum als Original zeigen, der individuell von der Familie für die Familie geschmückt wird.

3. Kugeln und Äpfel



Als Symbol für die Frucht, die Eva (und Adam) zu ihrer verbotenen Mahlzeit verführte, hängte man rote Früchte an den Baum – dies waren früher um diese Zeit in Deutschland Äpfel, da sonst nichts zur Verfügung stand.

Gläserne Christbaumkugeln wurden seit der Mitte des 19. Jahrhunderts vor allem durch Heimarbeiter in Thüringen angefertigt. Einer Legende zufolge stammt die Idee, farbige Kugeln aus Glas für den Christbaum herzustellen, von einem armen Lauschaer Glasbläser, der sich im Jahr 1847 die teuren Walnüsse und Äpfel nicht leisten konnte (ähnliches wird aus den Nordvogesen berichtet). Er soll deshalb kleine Fläschchen zu Glasschmuck für den Weihnachtsbaum aufgeblasen haben; belegen lässt sich diese Geschichte jedoch nicht.

Zunächst waren die Thüringer Hersteller fast konkurrenzlos, nur in Gablonz im damaligen Böhmen wurde schon früh ein eigenständiger, neben Hohlglasperlen vor allem dünne Glasröhrchen verarbeitender Christbaumschmuck hergestellt, der mit dem Thüringischen etwa von Lauscha nur wenig gemeinsam hatte. Noch vor dem Ersten Weltkrieg stieg auch eine Wiener Firma in das Geschäft ein, und ab den 1930er Jahren gab es weitere Hersteller von Glasschmuck in Polen und auch in den Vereinigten Staaten, bis dahin der wichtigste Importeur.

Sinn: Mit Christus kommt der Erlöser in die Welt, der von Sünde befreit; damit wird das Paradies, das man vom Anbeginn der Zeit her kennt, aber verloren hat, wieder in die Nähe gerückt.

4. Kerzen

Die ersten Weihnachtsbäume waren noch nicht beleuchtet, erst im 17. Jahrhundert kam in adligen Familien der Brauch auf, den Baum auch mit Kerzen zu schmücken; diese Mode wurde vom gehobenen Bürgertum aufgegriffen und setzte sich schließlich allgemein durch. Da Bienenwachs teuer war, wurde vor dem 19. Jahrhundert häufig Talg benutzt, der in Walnusshälften gegossen wurde. Erst die Erfindung von Stearin (1818) und Paraffin (1837) erlaubte die Herstellung preisgünstiger Kerzen. Zunächst war die Befestigung noch ein Problem - doch 1867 wurden die ersten Kerzenhalter für Christbäume patentiert, der Klemmhalter kam 1879 in den Vereinigten Staaten erstmals auf den Markt.

Im Jahr 1901 bewarb die General Electric Company mit einer Anzeige die ersten elektrischen Christbaumkerzen. Bereits sechs Jahre zuvor hatte der Präsident der Vereinigten Staaten, Grover Cleveland, seinen Tannenbaum im Weißen Haus mit über hundert bunten elektrischen Kerzen schmücken lassen. Die elektrische Christbaumbeleuchtung verbreitete sich seit den 1920er Jahren allmählich. Seit den 1950er-Jahren fanden elektrische Kerzen aus Sicherheitsgründen immer mehr Verwendung.





Sinn: Weihnachten ist durch verschiedene Traditionen in der dunkelsten Jahreszeit gelandet – mit Jesus wird jede Dunkelheit hell und erleuchtet.

Mittlerweile wurde der Baum auf dem Außengelände des Kollegs eingepflanzt und sicher wird er in den nächsten Jahren bei Gelegenheit wieder Beachtung finden!

Neben der Weihnachtsbaum-Aktion wurde auch die **SV** aktiv:

Wöchentlicher Kuchenverkauf wurde veranstaltet und der Erlös ging an das Advents-Projekt des Jahres 2023.

(Beate Wandelt)



Gottesdienst zum Schuljahresende: „Gönn dir!“

Wenn ein Schuljahr mit all seinen Herausforderungen und arbeitsintensiven Zeiten geschafft ist, hoffen alle, Lehrer wie Studierende, auf Erholung und Entspannung. Man möchte sich gerne etwas gönnen, um wieder zur Ruhe zu kommen und ein

inneres Gleichgewicht zu finden.

Diese Idee war Ausgangspunkt für die Gottesdienste zum Schuljahresende, denn auch die Bibel fordert uns geradezu auf, nach der Arbeit zur Entspannung und zum Genießen zu finden, so z.B.: „**Jeder Mensch soll essen, trinken und glücklich sein als Ausgleich für seine ganze Arbeit. Denn auch dies ist eine Gabe Gottes.**“ (Kohélet 3,13)

So fanden die Gottesdienste statt als kleine „Festmahle“, zu denen jeder eine ganz persönliche Einladung erhielt.

Was liegt dann näher, als die Aussagen Jesu im Neuen Testament in den Mittelpunkt zu stellen, in denen es um „Feste und Feiern“ geht?

Die folgenden Textauszüge laden ein, selbst die Bilder und Vergleiche Jesu zu lesen und darüber zu reflektieren:

Den richtigen Platz finden (Lk. 14, 7-11)

- 7Jesus beobachtete, wie sich die Gäste die Ehrenplätze am Tisch aussuchten. Da erzählte er ihnen ein Gleichnis:
- 8»Wenn du zu einer Hochzeit eingeladen bist, such dir nicht den Ehrenplatz aus. Denn es könnte ein Gast eingeladen sein, der vornehmer ist als du.
- 9Sonst wird euer Gastgeber kommen und dir sagen: »Mach ihm bitte Platz!« Dann musst du beschämt auf den entferntesten Platz wechseln.
- 10Nein! Wenn du eingeladen bist, geh hin und wähle den entferntesten Platz. Dann wird der Gastgeber kommen und zu dir sagen: »Lieber Freund, rück doch näher zu mir.« So wirst du vor allen anderen Gästen geehrt.
- 11Denn wer sich selbst groß macht, den wird Gott niedrig und klein machen. Aber wer sich selbst niedrig und klein macht, den wird Gott groß machen.«

Die richtigen Gäste einladen (Lk. 14, 12-14)

¹²Dann sagte Jesus zu dem Gastgeber:
 »Wenn du ein Mittag- oder Abendessen gibst, lade keine Leute ein, die wiederum dich einladen – deine Freunde, deine Brüder, deine Verwandten oder reichen Nachbarn.
 Sonst ist deren Einladung dein ganzer Lohn.
¹³Wenn du zu einem Mahl einlädst, lade vielmehr Arme, Verkrüppelte, Gelähmte und Blinde ein. ¹⁴Glücklich wirst du sein, denn sie können dir nichts zurückgeben! Du wirst aber deinen Lohn bekommen, wenn Gott die Gerechten vom Tod auferweckt.«

Das Gleichnis vom großen Festmahl (Lk. 14, 15-

¹⁵Als einer der Gäste das hörte, sagte er zu Jesus: »Glücklich ist, wer im Reich Gottes am Mahl teilnehmen darf!«
¹⁶Jesus antwortete:
 »Ein Mann veranstaltete ein großes Festessen und lud viele Gäste ein. ¹⁷Als das Fest beginnen sollte, schickte er seinen Diener los und ließ den Gästen sagen: »Kommt, jetzt ist alles bereit!«
¹⁸Aber einer nach dem anderen entschuldigte sich.
 Der erste sagte zu ihm: »Ich habe einen Acker gekauft. Jetzt muss ich unbedingt gehen und ihn begutachten. Bitte, entschuldige mich!« ¹⁹Ein anderer sagte: »Ich habe fünf Ochsengespanne gekauft und bin gerade unterwegs, um sie genauer zu prüfen. Bitte, entschuldige mich!« ²⁰Und wieder ein anderer sagte: »Ich habe gerade erst geheiratet und kann deshalb nicht kommen.«
²¹Der Diener kam zurück und berichtete alles seinem Herrn. Da wurde der Hausherr zornig und sagte zu seinem Diener: »Lauf schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt. Bring die Armen, Verkrüppelten, Blinden und Gelähmten hierher.«
²²Bald darauf meldete der Diener: »Herr, dein Befehl ist ausgeführt, aber es ist immer noch Platz.«
²³Da sagte der Herr zu ihm: »Geh hinaus aus der Stadt auf die Landstraßen und an die Zäune. Dränge die Leute dort herzukommen, damit mein Haus voll wird!«
²⁴Denn das sage ich euch: Keiner der Gäste, die zuerst eingeladen waren, wird an meinem Festessen teilnehmen!«



Ketteler. Exkursionen

Demokratie mitten im Leben - Exkursion der E-Phasen zum „Haus des Erinnerns“

Im Rahmen des Sozialkunde-Unterrichts fuhr die Ea und Eb am 13.12.2023 ins „Haus des Erinnerns“. (Das „Haus des Erinnerns“ ist ein Gedenkort für Demokratie und Akzeptanz in Mainz, an dem man zurückschaut in die Vergangenheit, und ein Ort der Begegnung, an dem Impulse für die Zukunft gegeben werden sollen.)

Hier wird das Wissen um die Verbrechen der nationalsozialistischen Diktatur in Deutschland mit dem Streiten für Demokratie und Akzeptanz in einem von Vielfalt geprägten Mainz, der Landeshauptstadt von Rheinland-Pfalz, verbunden.

Auf eine gemeinsame Busfahrt in die Stadt (sowie eine Kaffee-Pause für die Autofahrenden) folgte ein herzlicher Empfang. Um keine Zeit zu verlieren, wurden wir direkt in die Geschehnisse der folgenden Stunden eingeweiht: Rollenspiele!

Wir versetzten uns in eine fiktive Welt hinein, in ein Land frei von der hiesigen politischen Situation und den herrschenden Vorurteilen.

Dennoch gab es in dieser Welt Linke, Rechte sowie das Vorurteil, dass Menschen mit sehr langen Fußzehen der Grund für wirtschaftliche Schwierigkeiten seien.

Zuerst sollten wir eine Konfliktsituation in einem Bus nachspielen: Ein unsicherer Jugendlicher stolpert und kollidiert mit einem anderen Passagier, dieser verliert seine Fassung - es bricht ein lautstarker Streit aus, voller Vorwürfe und Beleidigungen (in Bezug auf die Fiktionswelt natürlich), aber auch Verteidigungen.

Im Anschluss besprachen wir, wie es unseren Charakteren in der Situation erging und wie wir uns persönlich dabei fühlten.

Als zweite Situation stellten wir einen Markt nach, vollkommen ausgestattet mit Rollen für Händler aller Art, Bummelnde, Touristen, Senioren und Problemstifter.

Die Situation sah aus wie folgt: Ein Kunde beschwert sich bei einem Gemüsehändler, dieser geht aber kaum auf ihn ein und will ihn loswerden. Das starke Organ des Käufers zieht aber die Aufmerksamkeit der anderen Marktbesucher auf sich - er wirft mit aus der Luft gegriffenen Vorurteilen um sich. Derart aufgewärmt diskutierten wir temperamentvoll - so lange bis die Köpfe zum Teil rot wurden - man hätte meinen können, man sei im Theater.

In dieser anschließenden Diskussion stellten wir fest, dass es der Problemstifter sehr einfach hatte, da er mit Vorurteilen nur so um sich werfen konnte. Letztendlich stand der unschuldige Bio-Bauer, der nur seine ungemein leckeren Äpfel verkaufen wollte, als schwarzes Schaf da.

Um der Ursache dafür etwas weiter auf den Zahn zu fühlen, beschäftigten wir uns danach mit Alltagssituationen, in denen wir schon ähnliche Konflikte erlebt haben.

Wie geht man mit Konflikten am besten um? Was genau kann ich tun? Wie stärke ich meine Zivilcourage? Wo kann man

Vorfälle melden? All das und vieles mehr haben wir in der kurzen Zeit im Haus des Erinnerns reflektiert und dabei einiges gelernt.

(Konrad Amadeus Wölfler, Eb, auch Fotos)



Besuch in der Vergangenheit - Mit den E-Phasen und der Q 1 im Martinsdom in Mainz

„Hier unter uns liegen mindestens 1000 Tote begraben“, so erläuterte man es uns beim Besuch im Dom am 21. Dezember 2023. Warum man sie unter dem Dom begraben hatte, lag ganz einfach an der Idee, dass man sie nicht vergessen sollte, dass man Messen für sie lesen sollte, damit ihre Zeit im Fegefeuer verkürzt würde und sie also stufenweise „nach oben“ gelangen konnten. Es war eine fremde Welt, die den Studierenden da präsentiert wurde, mit Geschichten von Macht und Frömmigkeit, von Reichtum und Konkubinen – und mitten drin die Geschichte des Erzbischofs Albrecht von Mainz. Er war einer der wichtigsten Gestalten in der Reformationszeit und hatte seine eigenen Methoden, seine Macht und seinen Einfluss zu gestalten. Eine fremde Welt!

Etwas näher kam den Studierenden hoffentlich die Begegnung mit einem anderen Toten, der auch im Dom besucht wurde, nämlich Bischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler. Durch die Beschäftigung mit ihm, seinem Leben und der sozialen Ausrichtung seiner Arbeit kann er immer wieder zur Identifikationsfigur werden, deren Namen man gerne im Namen der Schule trägt.

Nach dem Besuch im Dom gab es wieder Gelegenheit, bei einem Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt über das Gehörte zu kommunizieren, was auch gerne genutzt wurde.

(Beate Wandelt, auch Fotos)



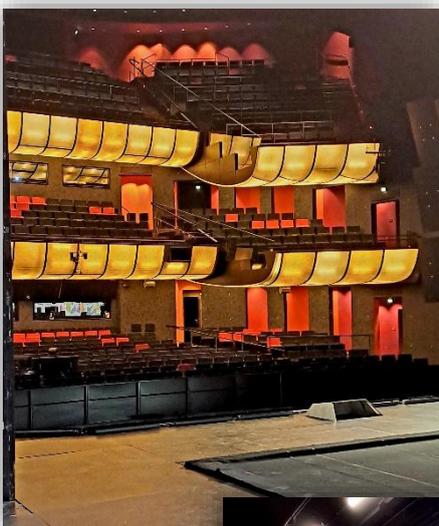
Perspektivwechsel - Ein Besuch hinter den Kulissen des Theaters in Mainz

Vier Stockwerke, 600 Mitarbeiter, ca. 40000 Kleidungsstücke und unzählige weitere Gegenstände im Fundus, 364 Tage im Einsatz – das sind nur einige der Zahlen, die die Deutsch-Leistungskurse sowie die E b bei einem Besuch im Theater mit einer Führung am 18. März sichtlich beeindruckten.

Unter fachkundiger Führung konnten wir die Bühne von hinten betreten und einen Blick in den Zuschauerraum wagen; weiter ging es dann durch den Fundus der Kostüme und aller anderen Gegenstände, die für die verschiedensten Aufführungen gebraucht werden. Begegnungen mit vielen Mitarbeitern zeigten, wie vielfältig die Arbeit am und im Theater sein kann, denn alles, wirklich alles von der Perücke bis zum Kostüm wird selbst angefertigt, und zwar maßgeschneidert für die jeweiligen Darsteller. Dazu kommt noch die Arbeit der Innenausstatter, der Beleuchter, der Bühnenbauer.

Es war ein spannender Einblick in die Maschinerie, die hinter jeder Aufführung abläuft. Und wenn man von „jeder Aufführung“ spricht, so bedeutet dies, dass außer am 1. Mai und am 24. Dezember wirklich an jedem Tag des Jahres gespielt wird.

Die folgenden Bilder geben einen kleinen Eindruck, was wir alles sehen konnten und wie das Leben hinter den Kulissen aussieht und abläuft: *(Beate Wandelt, auch Fotos)*





Literarische Exkursion nach Frankfurt - Die Q 2 auf den Spuren Goethes und der Romantiker

Am Sonntag, dem 30.06.2024, besuchten die Lehrkräfte Frau Hasenfratz, Herr Bast, Herr Gjoka und Herr Osiecki in Frankfurt mit ihren Kursen das Romantikmuseum und Goethehaus.

Da zogen die Schüler der AQ2, OQ2 und Q2, um die wahre Romantik zu finden, aus.

Zwischen Goethe, Grimm und Novalis, ganz verrückt, begleitete Heinrich Heine sie zu ihrem Glück.

Über die drei-etagige Himmelstreppe hinauf erfuhren sie alles über die hellen und dunklen Seiten der Epoche und ihren Verlauf.

In des Dichters Zitaten, im Spiegelwald versteckt, haben die Schüler den Zeitgeist entdeckt.

Dabei erlebten sie gleichzeitig das Leben des stürmischen Jünglings Goethe, seine Träume, Gedanken und Nöte.

Und wenn sie noch nicht zurückgekehrt sind, dann fahren sie noch heut' geschwind.

(Studierende aus der OQ2, auch Fotos)





Besuch im Gutenberg-Museum Mainz - Die E b auf den Spuren des großen Mainzers

Irgendwie kennt ihn jeder, doch so ganz genau dann doch wieder nicht. Grund genug für die E b, mit dem „großen Mainzer“ und der Bedeutung seiner Erfindung im Gutenberg-Museum etwas vertrauter zu werden. Gutenberg war es, der den Buchdruck durch die Herstellung beweglicher Lettern quasi industrialisierte. Es wurde einfacher, den Druck zu setzen und beliebig viele Exemplare eines Druckerzeugnisses herzustellen. Etwas später gelang es dann auch, ein „Negativ“ eines Satzes herzustellen und zu archivieren, so dass auch mehrere Auflagen möglich wurden, ohne dass ein neuer Satz notwendig war.

Dass dies die Medienlandschaft und damit die gesamte Kultur tiefgreifend veränderte, wurde bei diesem Besuch sehr deutlich, denn jetzt wurde es möglich, Gedankenerzeugnisse zu verbreiten und damit die öffentliche Meinung zu gestalten und den Diskurs anzuregen.

Sehr interessant wurde auch das Leben Gutenbergs in einem Film dargestellt, die Druckvorführung zeigte anschaulich, wie der Vorgang des Druckens ablief.

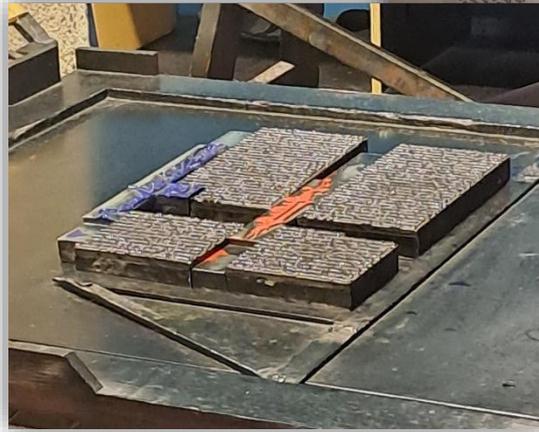
Beeindruckt aber zeigten sich viele von den Zahlen, in denen Gutenbergs Werk gut widerspiegelt wird:

- 1454 sind erste datierbare Druckerzeugnisse nachweisbar, u.a. die „Gutenbergbibel“
- B 42 gemeint ist die „Gutenbergbibel“ mit 42 Zeilen, das Hauptwerk Gutenbergs
- 180 Gutenberg-Bibeln gab es, erhalten sind noch 49, von denen sich 3 in Mainz befinden
- 290 verschiedene Lettern bzw. Figuren wurden für den Blocksatz der Bibel verwendet
- 1837 Errichtung des Gutenberg-Denkmal auf dem Gutenberg-Platz in Mainz

1900 Gründung des Gutenberg-Museums in Mainz

1925 erste Einrichtung einer rekonstruierten Gutenberg-Werkstatt, Hauptattraktion des Museums

(Beate Wandelt, auch Fotos)



Ketteler. Kreativ

Lyrik kreativ: Ich-Spielereien. Gedichte der E b

Das lyrische Ich ist der/die vielgelobte SprecherIn im Gedicht. In einem kleinen Lyrik-kreativ-Projekt in der Eb sollte aus einem Inhaltsverzeichnis einer Gedicht-Anthologie ein neues Gedicht gestaltet werden. Folgende Ergebnisse können davon präsentiert werden:

Ich steh auf des Berges Spitze

Ich erstaune tief in Scheu
 Ich suche Sternengefunkel
 Ich darf wohl von den Sternen singen
 Ich liege wach
 Ich lag. Und neben mir
 Ich und Du
 Ich träumte viel

(F. M., Eb)

Ich träumte viel

Ich bin ein freier Mann
 Ich bin fremd
 Ich bin ein treuer Untertan
 Ich denke, also bin ich
 Ich irrte hin und her

Ich hab's gewagt mit Sinnen
 Ich glaube an den großen Plan

Ich wandre durch die stille Nacht
 Ich grübe mir gern in die Stille ein Grab (K. S., Eb)

Ich weiß doch

Ich gebe zu
 Ich bin fremd

Ich träumte viel
 Ich liege wach.
 Ich lag. und neben mir
 Ich *du* er sie *es*

Ich bin der große Derdiedas
 Ich und Du
Ich sehe dich in einer Kerze Licht
 Ich steh gern vor dir

Ich habe was Liebes
 Ich darf wohl von den Sternen singen
 Ich habe zuhause ein blaues Klavier

Ich blies die Kerze aus
 ich frühstückte und ging (K. A. W., Eb)

Ich und Du

Ich liege wach
 Ich sehe dich in tausend Bildern
 Ich finde keinen Rat

Ich bin fremd
 Ich liege wach
 Ich *du* er sie *es*

Ich glaube an den großen Plan
 Ich weiß doch
 Ich und *du* (Y. M. A., Eb)

Ich und du

Ich erinnere mich
 Ich träumte viel
 Ich war auch jung
 Ich wandre durch die stille Nacht
 Ich suche Sternengefunkel
 Ich erinnere mich
 Ich und *du*
 Ich war auch jung (E. T., Eb)

Ich fühle mich tot

Ich irrte hin und her
 Ich im braunen Cognac-See
 Ich empfinde fast ein Grauen
 Ich bin einer der Versunkenen
 Ich denke also bin ich
 Ich glaube an den großen Plan
 Ich grübe mir gern in die Stille ein Grab

(C. B., Eb)

Kunstprojekt: Das große Wandgemälde - Ein Projekt der Kunst-Grundkurse

Pünktlich zum Unterrichtsende der diesjährigen Q4 haben die Studierenden des Grundkurses Bildende Kunst ein großflächiges Wandgemälde im Durchgangsbereich zum Schulgarten fertiggestellt.

Die Grundlagen für die Durchführung des Gemäldes wurden bereits im Vorjahr von einzelnen Studierenden der Kunst-Grundkurse gelegt. Zunächst war geplant, den eher versteckten Flur unterhalb der Rampe des Hauptausgangs direkt neben dem Kunstraum anzumalen. Da der Entwurf für das Wandgemälde aber recht gut ankam, wurden wir ermutigt, die prominenterere Fläche zum Schulgarten hin zu gestalten.

Da wir hierfür das vorherige Wandgemälde, bestehend aus vielen kleineren quadratischen Bildern, übermalen mussten, möchte ich es hier noch ein letztes Mal würdigen:

Die vorherigen Kunst-Kurse haben hier ganze Arbeit geleistet, mussten aber in diesem Falle der neuen Generation Platz machen.

Letzten Endes war das Wandgemälde ein kursübergreifendes Projekt, an dem eine Vielzahl von Studierenden beteiligt war. Herr Schubert, Frau Crecelius und Herr Langer waren besonders engagiert in der Konzeptentwicklung und starteten das Projekt im Schuljahr 22/23 zusammen mit Frau Bucciero und Frau Lippke, die beide die Galaxie im Hintergrund gemalt haben.



(altes Wandgemälde)

Weil das Projekt leider zu umfangreich für ein Schuljahr war, wurde es im nächsten Schuljahr von den Studierenden des BK-Grundkurses fortgeführt.

Es war ein Gemeinschaftsprojekt und da fast jeder an den unterschiedlichen Teilen zumindest mittelbar beteiligt war, ist nicht bis ins Letzte aufzuschlüsseln, welche Teile von wem gemalt worden sind.



(Entstehungsprozess des neuen Wandgemäldes)

Herr Langer spezialisierte sich auf großflächige Farbübergänge und malte den blauen Gasplaneten oben rechts fast im Alleingang.

Herr Özdal widmete sich insbesondere der Arche, die man im Zentrum des Gemäldes findet.

Frau Ze und Frau Schmitt haben zusammen mit Herrn Wolowski die Mainzelmännchen größtenteils gemalt. Der gelbe Mond wurde hauptsächlich von Frau Ze und Herrn Wolowski gemalt. Auch die Vorzeichnung der Erdkugel wurde von Herrn Wolowski ausgeführt, ausgemalt wurde sie hauptsächlich von Herrn Özdal und Frau Ze.

Eine letztgültige Interpretation des Gemäldes möchte ich hier nicht festlegen, schließlich soll sich jeder Betrachter seine eigenen Gedanken zum Bild machen, dennoch möchte ich auf einige Bildelemente und Zusammenhänge hinweisen, die vielleicht zur Klarheit beitragen.

Die Zusammenstellung der Bildgegenstände erfolgte nicht zufällig, sondern entsprechend einem Konzept, das viele Anspielungen enthält.



Schaut man sich das Wandgemälde im Ganzen an, blickt man durch einen gemalten Fensterrahmen in die Unendlichkeit des Weltalls. Vor dem Hintergrund einer abstrakt gemalten Galaxie finden sich zahlreiche konkretere Bildgegenstände, die durch unterschiedliche Größen und Überlagerungen für Bildtiefe sorgen.

Viele der Bildgegenstände repräsentieren direkt oder indirekt Mainz und das Ketteler-Kolleg. Die drei Mainzelmännchen, die frei schwebend und forschend das Geschehen beobachten, tragen das Logo des Kollegs auf der Brust und führen uns durch Ihre Blicke spielerisch durch das Bild.

Unten links sehen wir unseren Heimatplaneten, die Erde, oben rechts sehen wir einen anderen großen blauen Planeten, dessen Gestaltung von Fotos des Jupiters inspiriert worden ist.



Verbunden werden beide Planeten durch die Arche, die eine Diagonale zwischen beiden Planeten bildet und den traditionellen Bezug zur christlichen Kultur andeutet.

Direkt darunter schwebt die Statue von Johannes Gutenberg, der nicht ganz unbeschadet die Erde verlassen hat. Seine linke Hand, die die Bibel hält, schwebt nun frei im Raum.

Darunter und etwas weiter im Hintergrund befindet sich eine filmgeschichtliche Andeutung. Der Mond entspricht sehr stark den Bildern, die wir von dem Filmpionier Georges Méliès in „Le Voyage dans la Lune“ kennen. Ebenso wie der Film von Méliès sollte man auch unser Wandgemälde mit einem Augenzwinkern verstehen, worauf nicht zuletzt das Mainzelmännchen hindeutet, das sich auf der roten Mondkapsel niedergelassen hat.

(Maximilian Klink, auch Fotos)



Das Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lukas, 15,11-32) –

Die Sicht des großen Bruders

Als ich nach einem langen Tag von den Feldern abends nachhause kam, konnte ich meinen Augen nicht trauen. In der Mitte unseres Hofes war ein großer Kreis voller Menschen, sie lachten, sie sangen, sie aßen und tranken. Ich ging näher, um zu sehen, was der Anlass dieser Feier war, doch dann blieb ich stehen, ich blieb stehen, weil ich jemanden in dem Kreis erkannte, der neben meinem Vater saß, jemanden, den ich sehr gut kannte und von dem ich seit langer Zeit nichts gehört habe: Es war kein Fremder, es war mein kleiner Bruder. Als ich ihn am Anfang betrachtete, war ich erstmal froh, dass es ihm gut ging und er heil war, doch dann bemerkte ich etwas Seltsames, das Gewand, das er trug, den Ring an seinem Finger und sogar die Schuhe an seinen Füßen, das alles waren Gegenstände aus unserem Hause, und das Essen? Wohl auch eines unserer Kälber. Ich begab mich wieder nach draußen an die frische Luft. In dem Moment kam ein Knecht an mir vorbei, der Brot für das Fest brachte, ich griff ihn am Oberarm und fragte, was das sein soll, was denn der Anlass für dieses Fest ist. Er antwortete mir: „Dein Vater ist heute voller Freude und Großzügigkeit, denn dein kleiner Bruder ist zurück, er hat uns befohlen, das Mastkalb zu schlachten, um ein Festmahl vorzubereiten und ihn mit den besten Sachen, die wir haben, zu kleiden.“ Ich war sprachlos, ist das alles wahr? All das, die ganze Freude für den? Für meinen kleinen Bruder? Ich ließ den Arm des Knechtes los, den ich immer fester im Verlauf des Gesprächs drückte, und sagte zu ihm: „Teile meinem Vater mit, dass ich hier auf ihn warte, ich werde mich nicht an diesem Fest beteiligen.“ Der Knecht nickte mit dem Kopf und ging los.

Es dauerte nicht lange und mein Vater kam nach draußen, wo ich ungeduldig auf ihn wartete. Beim Näherkommen öffnete er seine Arme, um mich zu umarmen. Tatsächlich konnte man seine Freude in seinem Gesicht erkennen, alles deutete darauf hin, das Leuchten, das seine Augen ausstrahlten, das warme Lachen, das er zeigte, und sogar seine gehobene Körperhaltung, die darauf hinwies, dass er sehr glücklich war, als würde eine große Bürde, die er jahrelang mit sich trug, wegfallen. Ich kannte ihn viel zu gut, um das nicht zu erkennen. Seine Arme schlossen sich, er umarmte mich und drückte mich fest an seine Brust, legte seinen Kopf an meine Schulter und sprach erleichtert in mein Ohr: „Mein Sohn, ich habe wunderbare Neuigkeiten, er ist zurück, dein kleiner Bruder, sein Weg hat ihn zu uns zurückgeführt, er ist da, um bei uns zu bleiben.“ Als ich das hörte, fühlte sich mein ganzer Körper an, als wäre er in Brand gesetzt, ich brannte innerlich so stark, dass ich nicht wusste, wem ich in diesem Augenblick umarme. Meinen Vater? Oder den Zorn selbst? Ich war so aufgebracht, dass ich einen Schritt zurücktrat, sodass seine Arme sich von mir lösten. Ich blickte ihm tief in die Augen und sagte: „Vater, bist du noch bei Sinnen? Erkennst du nicht, was du da von dir gibst? Du hast für den da den Tisch gedeckt, ihn eingekleidet und ihm erlaubt, bei uns erneut zu leben? Den? Der unser Hab und Gut teilte, uns den Rücken kehrte und mit den Dirnen durchbrannte? Den, der glaubte,



es würde ihm besser gehen ohne uns? Hast du es etwas vergessen, Vater?“ Sein Lächeln verschwand langsam aus seinem Gesicht, er schaute mich betrübt an und schüttelte kurz seinen Kopf. Dann antwortete er mir: „Nein, das habe ich nicht, aber für mich hat das Schlechte, das uns damals traf, gegenüber dem Guten, das uns jetzt widerfährt, keinerlei Bedeutung. Ich verlor damals meinen Sohn und du deinen Bruder, er war damals von uns gegangen, er war tot und nun, nun ist er wieder bei uns, der Himmel hat ihn und wiedergebracht, lebendig und gesund, das ist das einzig Wichtige, was zählt.“

Ich seufzte und schüttelte den Kopf, was er mir gerade erzählte, war nicht falsch und ich weiß, dass mein Vater ein herzlicher Mensch ist, der immer Entscheidungen trifft, die richtig oder besser sind. Jedoch merkte ich, dass er in diesem Moment sehr viel Mitleid für meinen kleinen Bruder empfand. Aber fühlt er das gleiche auch für mich? Empfindet er auch mein Leid? Ich nahm einen tiefen Atemzug, so tief, dass ich einzig und allein diesen einen Atemzug brauchte, um mein Gemüt deutlich auszudrücken, das, was mich gerade innerlich quält, und sprach mit einer dringlichen und verärgerten Stimme: „Vater, so viele Jahre diene ich dir, nie habe ich gegen deinen Willen gehandelt und habe stets immer versucht, das zu tun, was du mir beigebracht hast und was du mich gelehrt hat, richtig zu tun. Auch wenn ich mich so sehr bemüht habe, hast du mir nie auch nur einen Ziegenbock geschenkt, sodass ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte. Kurz taucht er auf nach all dem, was er uns angetan hat, und du, Vater, ohne einen einzigen Funken Reue zu zeigen, schachtest das Mastkalb für ihn? Findest du das gerecht, Vater?“ Mein Vater schaute mich wortlos an, als würde er nicht nachvollziehen können, was ich ihm gerade ausdrücken wollte, es wurde für einen kurzen Augenblick still, so still, dass es so schien, als hätte es dieses Fest nicht gegeben, als hätte der Wind sich für einen Moment ausgeruht, sodass kein Geräusch uns bei unserem Gespräch stören konnte. Vaters Augen wurden leicht feucht, seine Gesichtszüge änderten sich, er sah so erleichtert aus, er blickte mich an und sprach mit einem Klang: „Mein Kind, dein kleiner Bruder hat eine schwere Zeit hinter sich und ich als Vater liebe euch beide gleich, auch wenn dein kleiner Bruder vom rechten Weg abgekommen ist, ist und bleibt er mein Sohn und er ist und bleibt dein kleiner Bruder. Du hingegen, mein großer Sohn, hast all die Jahre immer meine Meinung vertreten, nie hast du etwas Falsches getan oder aus Leichtsinne gehandelt und dafür bin ich dem Himmel dankbar, denn du, mein Sohn, hast mich stolz gemacht, du bist der Grund, dass all meine Bemühungen seit eurer Geburt, ein guter Vater zu sein, nicht umsonst waren. Jedoch kann ich dir nicht schenken, was ohnehin dir bereits gehört, denn alles, was mein ist, ist auch deins. Wenn deine Seele etwas begehrt oder du etwas aus unserem Hab und Gut wünschst, hat du meine Erlaubnis. Also bitte ich dich, mein Kind, lass deinen Zorn fallen, komm, feiere und freue dich mit uns, dein kleiner Bruder hat dir eine lange Geschichte zu erzählen und ich bin mir sicher, er wird sich sehr freuen, dich zu sehen.“ Vater legte seine Hand auf meine Schulter und beendete seine Rede mit dem diesem Satz: „Mein Sohn, lass uns alle zusammen feiern, denn an dem heutigen Tag haben wir etwas Wertvolleres erhalten als nur ein paar Gegenstände und ein bisschen Nahrung, an diesem Tag haben wir deinen kleinen Bruder wiedergefunden.“

(Georgios Kourtis, AV)

Ketteler. Abitur

Verabschiedung der Abiturientinnen und Abiturienten: Qualifikation für die nächste Runde!

Am Freitag, **05. Juli 2024** (am Tag des Viertelfinalspiels Deutschlands gegen Spanien), war es wieder so weit und ca. 30 Studierende konnten mit dem Abitur oder der Fachhochschulreife entlassen werden. Das wurde auch in diesem Jahr gebührend gefeiert:



Zuerst gab es einen Gottesdienst zum Thema „Lieblingsplatz“, der in alter Tradition auf der Wiese beim Ketteler-Denkmal gefeiert wurde.

Die akademische Feier im Foyer des Kollegs wartete wie bekannt mit Reden, Buchpreisverleihungen und manchen Erinnerungen aus den letzten Jahren auf. Neben der Schulleiterrede gab es eine Rede des Abiturjahrgangs, die von Frau Jasmina Zaki, Frau Aicha Dali und Frau Beti Messaliba Ze präsentiert wurde, sowie einen Vortrag am Flügel von Herrn Eliah Langer. Besonderes Highlight war der Auftritt der Breakdance-Gruppe „Own Risk Crew“ mit Herrn Furkan Durdu.



Anders als die deutsche Fußball-Nationalmannschaft, die an diesem Abend im Viertelfinale aus dem Turnier ausschied, galt für die Abiturienten, dass nun die Qualifikation für die nächste Runde erreicht wurde, also für ein Studium, einen neuen Job oder was auch immer. Wir wünschen allen viel Erfolg für den weiteren Weg.

Auch die Tradition eines Sommerfestes konnte wieder aufgenommen werden und so wurde noch lange auf der Wiese hinter dem Kolleg gefeiert mit Abiturienten, Ehemaligen und aktuellen Studierenden.



Rede des Schulleiters

ZEIT, DASS SICH WAS DREHT

Wer jetzt nicht lebt, wird nichts erleben
Bei wem jetzt nichts geht, bei dem geht was verkehrt
Die Zahl ist gefallen, die Seiten vergeben
Du fühlst du träumst, du fühlst du glaubst,
du fliegst Du fliegst Du fliegst

Oooooo-ooooo-ooooo

Bis zum Leben eee-ooo-eee,
bis zum Leben eee-ooo-eee

En avant pour la victoire, oooooo-ooooo-ooooo
En avant pour la victoire, oooooo-ooooo-ooooo
C'est le moment de l'espoir, oooooo-ooooo-ooooo
C'est le moment de l'espoir, oooooo-ooooo-ooooo

Die Sekunden sind gezählt, Hoffnungen übergroß

Es wird Zeit, dass sich was dreht, was dreht, was dre-e-e-e-eht
Zeit, dass sich was dreht, was dreht, was dre-e-e-e-eht
Zeit, dass sich was dreht

Liebe Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs 2024, liebe Familienangehörige und Freunde, liebe Kolleginnen und Kollegen! Als erstes eine Klarstellung: Ich weiß natürlich, dass der eben gehörte Liedanfang die Hymne der Weltmeisterschaft 2006 war und somit nicht der der aktuellen Europameisterschaft ist. Auch bin ich mir bewusst, dass vielleicht die Eine oder der Andere unter Ihnen damit hadert, dass Ihre akademische Feier parallel zum Viertelfinale liegt. Unsere Nationalmannschaft hat aus taktischen Gründen leider – oder Gott sei Dank – Ihren großen Tag offensichtlich nicht berücksichtigt. Eine zweite Klarstellung: Sie haben es völlig richtig erkannt. Grönemeyers Zeilen erinnern in Gänze stark an Rilkes „Herbsttag“ und nicht zuletzt insbesondere an den schönen Vers „Es ist Zeit. Wer jetzt kein Haus hat, baut keines mehr.“ – Vielleicht fragen Sie sich, was sowohl Grönemeyers „Zeit, dass sich was sich dreht“ als auch Rilkes „Herbsttag“ mit Ihnen, liebe Absolventinnen und Absolventen, zu tun haben. Und das ist eine sehr gute Frage. – Ich werde versuchen eine kurze Antwort zu geben. Grönemeyer hat sich zu seinem Lied selbst geäußert. Er sieht die dringende Notwendigkeit, dass sich was dreht. Es geht „auch um das Gefühl, die Dinge andersherum zu sehen, nach vorne zu blicken, dass sich die Stimmung dreht.“ Als Wahl-Londoner stellt Grönemeyer fest, dass in England bildlich gesehen die Gläser immer halb voll sind. – Eine persönliche Anmerkung: Es sei denn, schottische Fußballfans sind in der Nähe... In Deutschland dagegen sind die Gläser meistens halb leer. Grönemeyer fordert zu mehr Optimismus auf. Oder salopp formuliert: Wir sollen endlich mal aufhören über alles zu jammern, stattdessen die positiven Dinge betonen und das Leben genießen. Rilke stellt in seinem Gedicht „Herbsttag“ ein zentrales Bedürfnis des Menschen dar. Der Mensch sucht eine, seine Heimat. Dies ist nach Rilke nicht nur ein bestimmter Ort oder Raum, im Gedicht das Haus, sondern darüber hinaus ein Platz in der menschlichen Gesellschaft. Hier gilt es für den Menschen aufzupassen, damit ein günstiger Zeitpunkt nicht versäumt wird. Wird dieser günstige Zeitpunkt versäumt, droht der Verlust der Chance auf eine erfüllte und erfüllende Lebensweise. Und damit komme ich zurück zu Ihnen. Sie haben vor vier, drei oder zwei Jahren beschlossen, am Ketteler einen höheren Bildungsabschluss zu absolvieren. Dabei ist nicht überraschend, dass Ihre Ziele sehr unterschiedlich waren. Manche hatten als Ziel die allgemeine



Fachhochschulreife, andere wollten unbedingt die allgemeine Hochschulreife erlangen, da man ein ganz konkretes Fach studieren will. Gemeinsam war Ihnen, dass Sie Ihrem Leben einen anderen Dreh geben wollten. Es bleibt kontrafaktisch, ob Sie den günstigsten Zeitpunkt erwisch haben. Jetzt, heute, behaupte ich, dass Sie sich zum passenden Zeitpunkt auf den Weg gemacht haben, um an Ihrem Haus, wie Rilke es nennt, weiterzubauen. Und dieses Weiterbauen impliziert, dass Sie sich im Gegensatz zu den Schülerinnen und Schülern des ersten Bildungswegs bereits einiges in Ihrem Leben im wahrsten Sinne des Wortes aufgebaut haben. Ich denke hier an Ihre Berufserfahrungen und Berufsausbildungen, den eigenen Hausstand, die festen Beziehungen. Dieses Weiterbauen impliziert aber auch, dass es immer etwas zum Bauen, dass es immer etwas zu tun gibt. Heute sind Sie Absolventinnen und Absolventen unserer Anstalt, morgen – oder ein klein bisschen später – sind Sie vielleicht Studentinnen und Studenten an einer Hochschule oder Universität, haben Sie neue Aufgaben und vielleicht mehr Verantwortung in Ihrem beruflichen Kontext. Der Dreh im eigenen Leben eröffnet neue Wege und neue Perspektiven. Nutzen Sie diese neuen Chancen und vergessen Sie dabei nie die Kompetenzen, die Sie am Ketteler neu gewonnen oder aber auch verfeinert haben. Vergessen Sie nie, dass Sie immer etwas drehen können. Zeit, dass sich was dreht... Ich komme noch einmal kurz auf Grönemeyer zurück: Die Stimmung muss sich zum Positiven drehen. Dies heißt für mich auch, dass Sie sich im positiven Sinne einmischen müssen. Seien Sie kritisch und wachsam, tragen Sie mit Ihrem wertschätzenden und zu einem Diskurs einladenden Auftreten dazu bei, dass sich politische Diskussionen und gesellschaftliche Prozesse auf einer sachlichen Ebene bewegen, vielleicht wieder auf eine sachliche Ebene gebracht werden. Tragen Sie mit dazu bei, dass man andere Standpunkte nicht nur aushalten, sondern auch wertschätzend respektieren kann. Sagen Sie aber auch entschieden „Nein“, wenn Grenzen überschritten werden, wenn unsere gemeinsamen Werte angegriffen werden.

Es liegt auch an Ihnen, wie sich unsere menschliche Gesellschaft weiterentwickelt, in welche Richtung sich etwas dreht. Es sollte eine gute Richtung sein... Wie geht es jetzt weiter? Es warten noch ein, zwei Programmpunkte auf Sie, und dann erhalten Sie Ihre Abitur- oder FH-Zeugnisse. Nach der feierlichen Übergabe ist Ihre Zeit am Ketteler offiziell vorbei. Ganz vorbei? Nein! Sie können uns natürlich jederzeit besuchen. Wir freuen uns auf Sie und darüber, mit Ihnen im Kontakt zu bleiben. Vielleicht wollen Sie auch Mitglied im Förderverein werden und somit dem Ketteler ganz offiziell verbunden bleiben. Schalten Sie später noch einmal ein, wenn es dazu einen Werbeblock gibt. Ich wünsche Ihnen und uns allen einen schönen Abend. Insbesondere Ihnen, liebe Absolventinnen und Absolventen, wünsche ich für den weiteren Lebensweg alles erdenklich Gute und Gottes reichen Segen! Seien Sie behütet. Vielen Dank.

Thomas Jacob, Schulleiter

(Fotos Abiturfeier: Beate Wandelt, Monika Diwo)

Buchpreise

Preis des Landes bzw. der Ministerin:	Stefanie Römelt (Abitur-Online, Abend), Tobias Wiesner (Tageskolleg)
Preis des Vereins:	David Mundt (Tageskolleg)
Preis des Bischofs und der Universität Katholische Religion:	Franziska Klee, (Abitur-Online, Abend) Stefanie Römelt (Abitur-Online, Abend)
Preis Evangelische Religion:	Zeinab Farhat
Preis Mathematik:	Tobias Wiesner (Tageskolleg)
Preis Deutsch:	Stefanie Römelt (Abitur-Online, Abend)
Preis Biologie:	Tim Hallmann (Tageskolleg)
Preis Geschichte:	David Mundt (Tageskolleg)

Herzliche Einladung

an alle „jungen“ und schon „älteren“ Ehemaligen zum

SOMMERFEST 2025

am 27. Juni 2025

(nach der Verabschiedung der Abiturienten)

Ketteler. Personalia

Verabschiedungen

Es ist nicht überraschend, dass mit dem Ende eines Schuljahres die Absolventinnen und Absolventen mit der Fachhochschulreife oder dem Abitur das Ketteler verlassen. Eher außergewöhnlich ist es, wenn uns Kolleginnen und Kollegen verlassen.

Bereits mit Ende des 1. Halbjahres hat uns Frau Jana Müller verlassen und ist an das neu gegründete Mombacher Gymnasium gewechselt. Frau Müller hat uns lange im Fach Mathematik ausgeholfen und sich engagiert am Ketteler eingebracht. Dafür danke ich im Namen des gesamten Kollegiums herzlich und wünsche ihr alles Gute im anstehenden Referendariat.

Über zehn Jahre war Frau Stefanie Schmitt am Ketteler als Lehrerin für Französisch und Deutsch tätig und hat insbesondere den absoluten Anfängerinnen und Anfängern den Zugang zur französischen Sprache ermöglicht. Mit Ende des Schuljahres ist Frau Schmitt an das neu gegründete Mombacher Gymnasium gewechselt. Wir wünschen Frau Schmitt alles erdenklich Gute an Ihrer neuen Schule.

Herr Peter Alexander war auf eigenen Wunsch von der IGS Anna-Seghers an das Ketteler teilabgeordnet und hat uns tatkräftig im Fach Latein am Abendgymnasium unterstützt. Leider konnte die Teilabordnung aufgrund zu weniger Lateinkurse nicht fortgeführt werden. Und so sagen wir danke für das geleistete Engagement und wünschen Herrn Alexander alles Gute. Und wer weiß: Vielleicht sehen wir uns am Ketteler nochmal wieder...



Verabschiedung Herr Peter Alexander

Neu im Kollegium: Caterine Beyer

Ich bin Catherin Beyer, neue Lehrkraft für Mathe und Französisch. 2020 kam ich mit ein paar Vertretungsstunden ans Ketteler-Kolleg. Nachdem ich die Schule vor zwei Jahren dann verlassen musste, um mein Referendariat in der Eifel zu absolvieren, habe ich mich umso mehr gefreut, dass ich nun zurückkommen konnte.

Außerhalb der Schule lese ich gerne ein gutes Buch oder skate (noch etwas wackelig) auf meinem Longboard.



Verabschiedung Stefanie Schmitt

„Challenges“ – Interview mit Steffi Schmitt, Lehrerin für Deutsch und Französisch am Ketteler. von 2011 bis 2024

Challenges, „neudeutsches“ Wort für Herausforderungen, stellt uns das Leben immer wieder, besonders wenn man eine Stelle antritt oder wechselt. Du warst fast dreizehn Jahre am Ketteler, hattest in dieser Zeit sicher viele dieser Challenges zu meistern und lässt dich jetzt auf eine neue Herausforderung ein: Nach den langen Jahren am Ketteler. wechselst du ans Gymnasium Mombach .

Dazu ein paar Notizen von dir. – Was war

- deine größte Herausforderung zu Beginn deiner Zeit am Ketteler.?

die Umstellung auf die Arbeit mit teils gleichaltrigen Erwachsenen, die alle ein bewegtes Leben geführt haben und mir Fragen gestellt haben, auf die ich zu diesem Zeitpunkt oft auch in zwischenmenschlicher Hinsicht noch keine Antwort wusste.

- deine schwierigste Situation in dieser Zeit?

Als ich meinen ersten Leistungskurs zum Abitur geführt habe, war ich wahrscheinlich nervöser als meine Schüler.

- dein schönstes Erlebnis am Ketteler.?

Da gibt es so viele, dass ich mich gar nicht für ein einzelnes entscheiden mag – Erfolge und auch Niederlagen mitspüren, gemeinsam feiern, die Gespräche mit den Kollegen und Schülern, die mir ans Herz gewachsen sind, und, und, und ...

- die größte Umstellung in deiner Dienstzeit?

die Geburt meines Sohnes und die Schwierigkeit der Vereinbarung von Berufs- und Privatleben

- die beste Erfahrung in den letzten Jahren?

Wertschätzung durch meine Schüler und Kollegen zu spüren

- die wahrscheinlich schwierigste Umstellung, die auf dich zukommt?

der Wiedereinstieg in den ersten Bildungsweg mit einem völlig neuen Konzept, das es noch vollständig zu entwickeln gilt

- deine größte Erwartung für die nächsten Jahre?

dass sich Schule weiterentwickelt, moderner wird und die Schüler besser auf ihr zukünftiges Arbeitsleben vorbereitet

- die wichtigste Hoffnung für deine Zukunft als Lehrerin?

dass ich weiterhin Menschen bewegen, sie beim Lernen und Leben begleiten darf

Vielen Dank, wir wünschen alles Beste für die neuen Herausforderungen, Beate Wandelt

Ketteler. Kurioses und Erlesenes

Kleine Bildergalerie



Neues Werbematerial



Dekoration im Foyer



Dankesbrief

Anhang

Das Lehrerkollegium im Schuljahr 2023/4



StR	Alexander	Peter	L (G)
StR z.A.	Bast	Daniel	D, Sk, Ph
StR' z.A.	Beyer	Catherine	M, F
StR'	Böwing	Frauke	D, Bio
StR'	Diwo	Monika	E, F, D
Lehrkraft	Eis Dr.	Ulrich	Bio, Ch
StR'	Falk Dr.	Silke	M, Ph
Lehrkraft	Hanay-Ellis	Laura	E
OStD	Jacob	Thomas	G, D
StR'	Klafki	Isabel	E, F
StR'	Klumb	Christiane	L, M
StR'	Lamke	Anne-Kathrin	E, G
StR'	Iannetti	Sarah	D, KathRel, G
StD'	Meysing	Thomas	G, KathRel
StR	Osiecki	Timo	D, Sk
StR	Preuß Dr.	Markus	M, Ph
StR'	Schäfer	Tanja	M, In, Ek
OStR	Schmidt	Ulrich	M, F, E
StR'	Schmitt	Stefanie D, F	
StR z.A.	Schneider	Tessa	Ch, Bio
StR'	Tassiopoulou	Chrissi	G, D, L
StD'	Veeltmann	Hanna	D, EvRel
OStR'	Wandelt	Beate	D, EvRel, G

Schulleitung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Schulleitung

Thomas Jacob, Schulleiter

Tanja Schäfer, Leitung der Einführungsphase und des Vorkurses

Heike Hasenfratz, Leitung der Qualifikationsphase

Hanna Veeltmann, Leitung Abendgymnasium

Timo Osiecki, Leitung Abitur-Online und IT-Bereich

Thomas Meysing, Allgemeine organisatorische Aufgaben, Bauwesen

Personalrat

Frauke Böwing, Dr. Ulrich Eis, Dr. Markus Preuß

Weitere Aufgaben

Sarah Iannetti, Verbindungslehrerin

Anne-Kathrin Lamke und Beate Wandelt, Beauftragung zur Prävention sexualisierter Gewalt

Daniel Bast, Beauftragung Drogenschutz

Dr. Ulrich Eis, Beauftragung Datenschutz

Mitarbeiter:innen

Andrea Hehn, Sekretariat

Florian Schreml, Hausmeister

Ketteler. Verein

Ein Verein stellt sich vor: Verein der Freunde und Ehemaligen

Im Zuge der Erweiterung des Abendgymnasiums um das Kolleg mit Internat und dem Umzug aus der Innenstadt auf den Hartenberg gründete sich der

„Verein der Freunde und Ehemaligen des Abendgymnasiums, des Ketteler-Kollegs und des Ketteler-Internats“.

In der Vereinssatzung finden sich folgende Vereinsziele:

- Förderung der entstandenen Gemeinschaft mit der Schule
- Studienhilfe für Studierende der Schule (Darlehen)
- Unterstützung der Schule (u.a. Finanzierung von Werbung, Ausstattung)
- Unterstützung von Ehemaligen, die in der Mission arbeiten

Im Laufe der Zeit hat sich der Schwerpunkt der Vereinsarbeit deutlich verschoben. Der etwas sperrige Vereinsname ist jedoch beim Wort zu nehmen. Es handelt sich zunächst einmal um einen Verein, der das Miteinander der Ehemaligen organisiert. Hier ist das jährliche Treffen des Mitgliedervereins sicher an erster Stelle zu nennen. Darüber hinaus ist aber auch gerade in den letzten Jahren immer deutlicher geworden, dass es sich um einen Verein handelt, der aus Dankbarkeit für die Zeit am Kolleg und Abendgymnasium sich als ein „Freund“ der Schule und der Studierenden erweist, wenn dieser Verein Studierende bei kurzfristigen finanziellen Engpässen mit einem Darlehen unterstützt oder wenn er die Ausstattung und die Öffentlichkeitsarbeit der Schule großzügig unterstützt. Ohne den Verein hätten in der Vergangenheit viele Studierende ihre Schullaufbahn am Ketteler-Kolleg und -Abendgymnasium abbrechen müssen; ohne den Verein gäbe es keine zeitgemäße digitale Ausstattung der gesamten Schule; ohne den Verein wäre die Öffentlichkeitsarbeit (von der Homepage bis zum Plakat) nicht auf diesem professionellen Niveau.

So ist der Ehemaligenverein ein verlässlicher Partner der Schule bei der Gestaltung einer Zukunft für diese Einrichtung des Zweiten Bildungsweges. Das Motto „Gemeinsam zum Abitur“ betont deshalb nicht nur die Lerngemeinschaft von Studierenden und Lehrkräften, sondern auch die Unterstützung durch den „Verein der Freunde und Ehemaligen des Abendgymnasiums, des Ketteler-Kollegs und des Ketteler-Internats“.

An den Vorstand des
Vereins der Freunde und Ehemaligen des Abendgymnasiums, des Ketteler-Kollegs und des Ketteler-Internats
Rektor-Plum-Weg 10
55122 Mainz

Hiermit erkläre ich meine Mitgliedschaft im
„Verein der Freunde und Ehemaligen des Abendgymnasiums, des Ketteler-Kollegs und des Ketteler-Internats“.
Dazu ermächtige ich Sie, den Mitgliedbeitrag von jährlich 25,00 € bzw. 6,00 € (Studierende) von meinem Konto abzubuchen.

Name:

Straße, Hausnummer:

PLZ, Ort:

Kreditinstitut:

IBAN:

Kontoinhaber:

Datum, Unterschrift:

Bericht von der Mitgliederversammlung am 06. Juli 2024

1. Anwesende

Anwesende Mitglieder: 11, darunter 5 Mitglieder vom Vorstand.

Bei Da Arnaldo waren dann nur noch 6 Mitglieder anwesend.

2. Neuwahlen des Vorstandes

Der amtierende wahlpflichtige Vorstand mit:

Algirdas Körner, Thomas Meysing, Dr. Rolf-Jürgen Renard, Siegfried A. Sobieray

wurde komplett wiedergewählt.

Der vertretungsberechtigte Vorstand mit:

Thomas Jacob, Thomas Meysing, Dr. Rolf-Jürgen Renard, sowie Siegfried A. Sobieray

wurde komplett im Amt bestätigt.

3. Laetare 2025

Sofern wir von einer Pandemie verschont bleiben, wird die nächste Mitgliederversammlung wieder an **Laetare 2025** stattfinden. Das ist dann

Samstag der 29. März 2025.

Bitte merken Sie sich den Termin vor; er sollte allen unseren Mitgliedern eine Möglichkeit geben zu kommen. Auch für unsere Mitglieder aus dem Lehrerkollegium ist Laetare der bessere Termin.

Die Einladung und Tagesordnung finden Sie auf Seite 46/47.

Wir versenden immer noch 69 Einladungen mit der Post. Bestimmt haben der Empfänger auch eine Mailadresse. Also bitte senden Sie Ihre Mailadresse an Siegfried Sobieray:

Nc-sobiersi@netcologne.de. Ihre Mailadresse bleibt beim Vorsitzenden selbstverständlich geschützt.

Herzlichen Dank, Siegfried A. Sobieray, Vorsitzender

Bilanzen und Zahlen des Vereins

Mitgliederspiegel 2023 zum 31.12.2023

Verein der Freunde und Ehemaligen des Abendgymnasiums, des Ketteler-Kollegs und des Ketteler-Internates e.V.					
Mitglieder- und Beitragsspiegel					
Kalenderjahr	Mitglieder	Beiträge			
		2023	Plus	Vorjahr	Einnahmen
Bestand am 1.01.2023	203	5.206,50 €	0,00 €	-10,00 €	€5.196,50
neue Mitglieder	1	25,00 €			25,00 €
Mitglieder verstorben	3	(€75,00)			(€50,00)
Kündigungen	6	(€150,00)			
Ausschluss & Verzichte	4	(€100,00)			(€100,00)
Bestand am 31.12.2023	191	4.906,50 €	0,00 €	-10,00 €	5.071,50 €
Mitglieder ohne Beitrag	8	181,00 €			
Mitglieder Gesamt	199				

Dieses rückständige Mitglied wurde in 2024 aus dem Verein ausgeschlossen.

Rückstand-Barzahler	1	18,00 €			
Rückklastschriften		0,00 €			
Rückstände Gesamt	1	18,00 €		<i>offene Beiträge</i>	18,00 €

**Mitgliederspiegel 2024 zum
30.09.2024**

Verein der Freunde und Ehemaligen des Abendgymnasiums, des Ketteler-Kollegs und des Ketteler-Internates e.V.					
Mitglieder- und Beitragsspiegel					
Kalenderjahr	Mitglieder	Beiträge			
		2024	Plus	Vorjahr	Einnahmen
Bestand am 1.01.2024	191	4.896,50 €	57,00 €	-1,50 €	4.952,00 €
neue Mitglieder	2	31,00 €			31,00 €
Mitglieder verstorben	4	-100,00 €			-100,00 €
Kündigungen	0	0,00 €			
Ausschluss & Verzichte	5	-118,00 €			-118,00 €
Bestand am 30.09.2024	184	4.709,50 €	57,00 €	-1,50 €	4.765,00 €
Mitglieder ohne Beitrag	8	181,00 €			
Mitglieder Gesamt	192				
Rückstand-Barzahler	1	20,00 €			
Rücklastschriften		0,00 €			
Rückstände Gesamt	1	20,00 €		<i>offene Beiträge</i>	20,00 €

Darlehenspiegel zum 31.12.2023

Darlehenspiegel			
		Anzahl	Auslagen
01.01.2023	Anfangsbestand	5	3.920,00 €
2023	Neuauslagen	2	1.300,00 €
2023	Tilgungen	5	3.920,00 €
31.12.2023	Endbestand	2	1.300,00 €

Hierunter ist ein Fall notleidend.
Mahnverfahren in 2023 erfolgreich
durchgeführt.

Darlehenspiegel zum 30.09.2024

Darlehenspiegel			
		Anzahl	Auslagen
01.01.2024	Anfangsbestand	2	1.300,00 €
2024	Neuauslagen	1	750,00 €
2024	Tilgungen	1	800,00 €
30.09.2024	Endbestand	2	1.250,00 €

Hierunter sind beide Fälle notleidend.
Ein Mahnverfahren erfolgreich
durchgeführt in 2023.
Das zweite Mahnverfahren wurde in
2024 eingeleitet.

Verein der Freunde und Ehemaligen des Abendgymnasiums, des Ketteler-Kollegs und des Ketteler-Internates Mainz e.V.					
Jahresabschluss zum		31.12.2023			
Einnahmen- und Ausgabenrechnung vom		1.1.2023		bis zum 31.12.2023	
Ausgaben/Aufwendungen		Vorjahr		Einnahmen/Erträge	
	EUR	EUR		EUR	Vorjahr
				EUR	EUR
Jahresschrift	664,00	1.683,93	Mitgliedsbeiträge	5.071,50	5.306,50
davon Rückstellung	0,00	0,00	Mitgliedsbeiträge - Vorjahre	0,00	0,00
			Mitgliedsbeiträge - verlorene	50,00	50,00
Zuwendungen an die Mission	1.000,00	2.000,00	Zuwendungen für die Mission	920,00	760,00
davon Rückstellung	0,00	0,00	- davon von der Stiftung	2023 600,00	440,00
Zuwendungen an die Mission - Projekte	0,00	0,00	Zuwendungen für die Mission - Projekte	0,00	0,00
Projekte Kolleg	40,42	21.552,74	Zuwendungen Zweckgebunden - Sonstige	0,00	0,00
davon Rückstellung	0,00	0,00			
Zuwendungen an Studierende in Not	0,00	250,00	Zuwendungen Jahresschrift	0,00	0,00
Rückzahlung erhaltene Kautionen	0,00	0,00	Zuwendungen Sonstige	865,00	1.632,00
Rücklastschriftsgebühren	0,00	7,17	Erstattung von Rücklastschriftsgebühren	0,00	0,00
Bankgebühren	55,31	56,47	Zinserträge	30,70	2,89
Buchpreise - Abitur	36,00	44,00	Sonstige Erträge	32,69	0,00
Porto	87,68	101,22	Ertrag aus der Auflösung von Rücklagen	0,00	19.019,77
Sonstige Ausgaben	0,00	0,00			
Ausbuchung Mitgliedsbeiträge	70,00	70,00			
Überschuss/Zuführung Rücklagen	5.016,48	1.005,63			
Summe Ausgaben/Aufwendungen	6.969,89	26.771,16	Summe Einnahmen/Erträge	6.969,89	26.771,16

Verein der Freunde und Ehemaligen des Abendgymnasiums, des Ketteler-Kollegs und des Ketteler-Internates Mainz e.V.					
Bilanz per 31.12.2023					
Aktiva		Vorjahr	Passiva		Vorjahr
	EUR	EUR		EUR	EUR
Flüssige Mittel	32.422,15	27.079,52	Rücklagen - Freie	01.01.23 14.838,48	4.854,96
MVB - Giro	0,00	0,00	Umbuchung zu Projekten	31.12.23 (15.000,00)	17.852,62
PAX-Bank - Giro	27.184,47	21.844,59	Zuführung	31.12.23 5.016,48	(4.019,77)
PAX-Bank - Marktzinsparen	5.186,48	5.155,78	Rücklagen Projekte	31.12.23 0,00	15.000,00
Pax-Bank - Festgeld	0,00	0,00	Umbuchung v. fr. Rücklagen	31.12.23 15.000,00	4.019,77
Portobestand	51,20	79,15	Inanspruchnahme	31.12.23 0,00	(19.019,77)
Forderungen	1.918,00	4.380,00	Rücklagen Darlehen	Umbuchung 0,00	7.000,00
Darlehen	1.300,00	3.920,00	Treuhandverbindlichkeiten		7.294,41
Forderungen aus Beiträgen	18,00	20,00	Verbindlichkeiten		190,78
Forderungen an die Stiftung	600,00	440,00	- gegenüber Kolleg	0,00	0,00
Forderungen Sonstige	0,00	0,00	- gegenüber Stiftung	0,00	0,00
			- Sonstige	190,78	166,63
Summe Aktiva	34.340,15	31.459,52	Summe Passiva	34.340,15	31.459,52

Vorstand (§26 BGB): Mainz den: 5.1.2024

Siegfried A. Sobieray
1. Vorsitzender

Thomas Jacob
stellvertr. Vorsitzender

Dr. Rolf-Jürgen Renard
Schatzmeister

Thomas Meysing
Schriftführer

Jahresschrift – neue Gestaltung ab 2023

Kosten der Jahresschrift 2022 insgesamt 1.683,93 EUR für 195 Mitglieder. 8,64 EUR pro Heft.

Kosten der Jahresschrift 2023 insgesamt 664,00 EUR für 70 Mitglieder mit Druck. Das sind 9,49 EUR pro Heft mit Versand.

111 Mitglieder erhielten die Jahresschrift per PDF zugeschickt.

Für insgesamt 181 Mitglieder reduzierten sich die Kosten der Jahresschrift insgesamt auf 3,67 EUR pro Exemplar (nach 8,64 EUR in 2022).

In memoriam

Am 31. Januar 2024 verstarb

Prof. Dr. Bernhard Sutor.

Dr. Sutor unterrichtete ab 1960 am Bischöflichen Abendgymnasium, ab 1964 dann auch am Ketteler-Kolleg die Fächer kath. Religion, Latein, Geschichte und Philosophie.

Auch nach seinem Weggang 1967 blieb er dem Kolleg eng verbunden. Er blieb in Mainz und war am Staatlichen Studienseminar für Gymnasien Fachleiter für das - inzwischen neu geschaffene – Unterrichtsfach Sozialkunde.

1978 wurde er zum Professor für Politische Bildung und Sozialethik an die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt berufen.

1989 hielt er bei der Feier "25 Jahre Ketteler-Kolleg des Bistums Mainz" die Festrede "Neue Dimensionen Katholischer Soziallehre", die in der Festschrift 'Der Zweite Weg 1988' abgedruckt wurde.

(Dr. Rolf-Jürgen Renard)

Aktuelle Meldungen in 2023

MitglNr.	Verstorben	Todestag	Mitglied	Jahrgang	
14057	Fink, Werner	1	15.05.2023	1965	1938
14240	Stümper, Franz-Josef	1	26.06.2023	1966	1941
14134	Dr. Hans Kühn	1	30.10.2023	1993	1932
31.12.2023		3			

Aktuelle Meldungen in 2024

MitglNr.	Verstorben	Todestag	Mitglied	Jahrgang	
14242	Sutor, Prof. Dr. Bernhard	1	31.01.2024	01.01.1965	1930
14264	Werner, Norbert	1	05.11.2023	01.09.1970	1949
14097	Huwer, Berthold	1	04.03.2024	01.01.1965	27.07.1938
14183	Pusitsch, Hans-Wolf	1	04.08.2024	01.01.1965	1938
30.09.2024		4			

Wir sehen an den Eintrittsdaten (1965), welchen Charakter unsere verstorbenen Mitglieder hatten. Der Austritt erfolgte erst, nachdem unser gütiger Vater sie zu sich gerufen hatte.

Unser gütiger Vater schenke unseren verstorbenen Ehemaligen die ewige Ruhe und lasse ihnen das ewige Licht leuchten.

Er möge ihnen all das vergelten, was wir ihnen zu Lebzeiten nicht vergolten haben.

Siegfried Sobieray, 1. Vorsitzender



**Verein der Freunde und Ehemaligen des Abendgymnasiums,
des Ketteler-Kollegs und des Ketteler-Internates e.V.**

Ehemaligenverein Mainz, Rektor-Plum-Weg 10,55122 Mainz

An alle Mitglieder

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2025 am 29. März 2025

Ort: Bibliothek des Ketteler-Kollegs, Mainz (R012)

Beginn: **15:15** - Ende geplant gegen 17:15

Mainz 17. September 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde und Ehemalige.

Ich lade Sie alle zu unserer ordentlichen Mitgliederversammlung, am 29. März 2025 in Mainz,
herzlich ein.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
 1. Festlegung der Versammlungsleitung
 2. Feststellung der fristgerechten Einladung
 3. Festlegung der Protokollführung
2. Anträge eingereicht - bis 1. März 2025
3. Festlegung der Tagesordnung
4. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 6. Juli 2024
5. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2024
6. Bericht der Abschluss- Kassenprüfer
 - 6.1 Testat zum Abschluss 31.12.2024
7. Aussprache über die Berichte
8. Feststellung Jahresabschluss zum 31.12.2024

9. Entlastung des Vorstandes
10. Bericht Ketteler-Bildungs-Stiftung – Teil Ehemaligenverein
11. Festlegung Verwendung Ausgaben 2025
12. Jahresschrift: Rückblick 2024 und Ausblick/Planung 2025
Erläuterungen von Beate Wandelt
13. Informationen aus Kolleg und Abendgymnasium
14. Zukunft des Ehemaligenvereins nach dem Trägerwechsel
15. Verschiedenes

Wer ein Mailkonto hat, bitte melden an: nc-sobiersi@netcologne.de. Erleichtert die Arbeit und spart Kosten. Herzlichen Dank.

Privater Teil Laetare mit Einladungen für:

17:15 Ökumenische Wort Gottes-Feier in der OASE (Kolleg R013)

Sollten wir einen Zelebranten für die hl. Messe finden, dann Abendgottesdienst in Don Bosco.

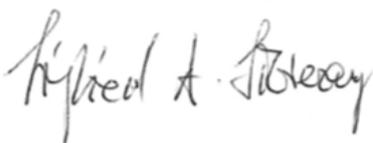
18:30 Abendveranstaltung bei Da Arnaldo

Eine besondere Einladung geht an die Abiturjahrgänge 1975 und 2000. Bitte anmelden.

Auf ein gesundes Wiedersehen am 29. März 2025 in Mainz

Gott schütze Sie und ihre Lieben.

Ihr



1. Vorsitzender